

pfarreien
geltendorf eresing
kaltenberg pflaumdorf
hausen schwabhausen

ADVENT 2015

ANGELUS



**Bischof öffnet Heilige Pforte ...
... und kommt zur Visitation**

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Pfarrer Thomas Simon Wagner	3
Heiliges Jahr	
Das Jahr der Barmherzigkeit	6
Aktuelles aus der Pfarreiengemeinschaft	
Bischof Dr. Konrad Zdarsa kommt zur Visitation in die Pfarreiengemeinschaft	12
Die Pfarrgemeinderäte berichten	10
Die Pfarrsekretärin Elisabeth Gäch geht in den wohlverdienten Ruhestand	19
Berichte der Kirchenverwaltungen	20
Nachruf auf Dr. Josef Förg	27
Kindergottesdienst in Schwabhausen	28
Taufe von fünf afrikanischen Kindern	29
Gemeindeleben	
Die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft berichten	37
Dekanats-Jugendwochenende in Balderschwang	34
Flüchtlingsbegleiter berichten	36
Der Seniorenclub Geltendorf war wieder unterwegs	22
Frauenbund Schwabhausen besucht Naturfeinkost-Hersteller	40
Ulrichsfest einmal anders	42
DFFK: Begegnungsfahrt nach Saint-Victor zu Pfingsten	44
Kirchenchor Geltendorf geht neue Wege	46
Der Kirchenchor Hausen hat eine neue Chorleiterin	49
Pfarrfest in Hausen	50
Adventsmarkt Eresing	51
Die Nachbarschaftshilfe Hand in Hand hatte ein ereignisreiches Jahr	52
Der Seniorenbeirat Geltendorf wählt neuen Beirat	54
Kirchliches Leben	
Gewissensfrage: Weihnachtsbesuch als Opfer?	56
Exerzitien im Alltag: Das Christsein neu entdecken	58
Die Dekanatsjugend fährt zum Weltjugendtag nach Krakau	60
Sternsinger-Aktion 2016	62
Lesetipp	
Zwei Buchtipps von Pfarrer Thomas Simon Wagner	63
Meldungen	
Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle 2015	64
Stellenausschreibung: Erzieherpraktikantin gesucht	67
Gottesdienstplan für die Weihnachtszeit	68
Kinderecke	
Die Kinderseite	70
Feste Rubriken	
Impressum	72

Titelfoto: Annette Zoepf, Die Heilige Pforte am Augsburger Dom
Foto auf der Rückseite: Hermann Schuster, Sankt Elisabeth in Kaltenberg

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Evangelium des 1. Adventsontags im aktuellen Lesejahr hat es in sich. Da heißt es: „Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen.“ (Lk 25 ff.)



Eine krisengeschüttelte Gegenwart

Der Verfasser dieser Worte beschreibt die Gegenwart seiner Zeit um das Jahr 70 nach Christus – eine krisengeschüttelte Zeit. Die Leser werden an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem und die dabei entfachte Gewalt erinnert.

Doch wie sieht es 2015 aus? Hat dieses Jahr nicht so viele Erschütterungen und Krisen gebracht, wie wir es vermutlich noch nie erlebt haben? So viele erschütternde Bilder von Flüchtlingen, die zu uns nach Deutschland kommen wollen, Bilder von Zerstörung und Krieg – auch in der Heimat Jesu –, Bilder von Katastrophen und die Erschütterung so mancher „Sicherheiten“, wie zum Beispiel, dass es in der Wirtschaft oder im Fußball immer ehrlich zugeht. Kaum ein Tag, an dem nach der Tageschau nicht noch ein „Brennpunkt“ nachgeschoben wurde.

Feiern erlaubt?

Viele Menschen wollen gar keine Nachrichten mehr hören oder sehen, weil die schlechten Nachrichten zu zahlreich geworden sind. Sie fragen sich: Wie kann man da noch den Advent und die Weihnachtszeit mit ehrlicher Freude begehen wollen? Bleibt uns angesichts der Flüchtlingskrise und des Unfriedens in der Welt nicht das „Stille Nacht, heilige Nacht!“ im Halse stecken?

Nimmt man die Botschaft dieses Evangeliums wörtlich, dann ist wohl das Ende nahe, wie auch nicht wenige Unheilspropheten gerne lautstark verkünden.

Lasst Euch nicht verwirren!

Wie Menschen auf Krisen reagieren, beschreibt das Evangelium sehr klar. Da gibt es welche, die sich in den Rausch flüchten oder ihrer Sorge um die Zukunft viel zu großen Raum geben. Damit sollen berechnete Sorgen nicht kleingeredet werden.

Advent und Weihnachten: Gott kommt in die Welt

Am ersten Advent feiern wir als Christen den Beginn eines neuen Kirchenjahres und treten wieder neu ein in die große Geschichte Gottes mit den Menschen. Das ist das Besondere am Kirchenjahreskreis; die Zeit läuft nicht chronologisch dahin, wie es der Kalender tut, sondern uns ist der Kairos¹ geschenkt. Es geht um eine erfüllte Zeit, die wir im Lichte des Evangeliums lesen sollten. Von Anfang an ist es doch Gott, der die Zeit in seinen Händen hält, und Krisenzeiten können zum Segen werden. Und es ist gut, dass sich die Geschichte wiederholt. Denn auch wir werden immer wieder neu. Wir sehen die Dinge anders als noch vor einem Jahr. Betrachten wir die Krise als eine Frage an uns Christen von heute: Was können wir tun, um unser Vertrauen in das Wirken Gottes zu stärken? Was lehren uns die Menschen, die aus anderen Ländern und Kulturen zu uns kommen? Was gibt uns die Kraft, in Zeiten der Not durchzuhalten?

Wir als Glaubende können darauf eine Antwort geben, weil wir seit Weihnachten wissen: Gott hat sich als Mensch auf diese Welt eingelassen. Er zeigt auf unüberbietbare Weise, was er schon dem Volk Israel verheißt hat: „Ich lasse mein Volk nicht im Stich!“ Allen Menschen wird das Heil zuteil, wie wir es im Advent so gerne singen. Im Brief an die Thessalonicher schreibt der Apostel Paulus: „Der Herr lasse euch wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen(!), damit euer Herz gefestigt wird (...)“ (1 Thess 3, 12 ff.)

Die barmherzige Liebe Gottes erfahren

Am 8. Dezember hat das Jahr der Barmherzigkeit begonnen. Für dieses Heilige Jahr hat der Papst den Wunsch geäußert, dass möglichst viele Menschen die barmherzige Liebe Gottes erfahren sollen. Menschen in jeglicher Not sollen erfahren dürfen, dass Gottes Liebe eine heilende und den Menschen aufrichtende Kraft ist. Das spüren wir besonders in der

¹ Griechisch: „günstiger Zeitpunkt“, „entscheidender Augenblick“

Begegnung mit Jesus, denn von ihm geht eine Kraft aus, die Menschen verändern kann. Das erfuhren die Hirten so, das erfuhren die Menschen, die er heilte, und das erfuhren die, die dem Auferstandenen begegnen durften.

Heute ist es die Kirche, die an allen Orten und zu allen Zeiten den Menschen diese Liebe nahebringen versucht. Gerade Weihnachten erinnert uns auf besondere Weise an diese Nähe Gottes zu uns. Denn wie könnte uns das Lächeln eines Kindes nicht nahegehen? Darüber dürfen wir uns freuen. Jedes Jahr neu.

So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes und von Liebe erfülltes Weihnachtsfest und ein gesegnetes und gutes neues Jahr. Auch im Namen von Pater Eugen, Frau Jäckle und allen unseren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern in der Pfarreiengemeinschaft Geltendorf.

Ihr Pfarrer
Thomas Simon Wagner

Informieren Sie sich über unsere Pfarrgemeinden!

pfarreien
geltendorf eresing
kaltenberg pflaumdorf
hausen schwabhausen



Besuchen Sie die Homepage unserer
Pfarreiengemeinschaft

Hier erfahren Sie aktuelle Termine, interessante
Neuigkeiten und viele weitere Informationen!

www.pfarrei-geltendorf.de



Foto: Anette Zoepf

Freude über das Zeichen der Barmherzigkeit: Die Heilige Pforte wurde von Bischof Dr. Konrad Zdarsa wieder geöffnet

Jahr der Barmherzigkeit

Das Heilige Jahr hat begonnen

Am 8. Dezember 2015 wurde für die katholische Kirche weltweit das außerordentliche Jubiläum der göttlichen Barmherzigkeit von Papst Franziskus eröffnet. Am darauffolgenden 3. Adventssonntag (13. Dezember) wurde in der Lateranbasilika Roms und in allen Bischofskirchen der Welt die Heilige Pforte geöffnet. Mit dieser Öffnung verbindet der Papst den Wunsch, dass auch in allen Teilkirchen eine Pforte der Barmherzigkeit zeichenhaft für die Gläubigen geöffnet werde. Bis zum Christkönigssonntag am 20.11.2016 sollen weltweit die Pforten der Kirche für die Menschen offen stehen, damit sie die Barmherzigkeit Gottes erfahren.

In seiner Verkündigungsbulle „Misericordiae Vultus“ bringt der Papst gleich im ersten Satz sein Anliegen zur Sprache: „Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters.“ Die Kraft der vergebenden Liebe Gottes ist immer stärker als das Maß der Sünde.

Auch in unserem seelsorglichen Raum sind wir eingeladen, das Jahr der Barmherzigkeit zu begehen. Beispielhaft darf ich an dieser Stelle die

Exerzitien im Alltag anführen, die es in der Fastenzeit geben wird (siehe Seite 58). Zusätzlich werden wir im Rahmen unserer Sonntagsgottesdienste immer wieder auf dieses Thema zurückgreifen. Im neuen Lesejahr hören wir intensiv das Evangelium von Lukas, der in besonderer Weise von der barmherzigen Liebe Jesu zu den Menschen in seinem Tun erzählt. Aber auch Jesu Gleichnisse im Lukas-Evangelium geben Zeugnis davon, wie wichtig es Jesus war zu zeigen, dass Gott wie ein barmherziger Vater an den Menschen handelt.

Für unseren seelsorglichen Raum bietet das Jahr der Barmherzigkeit auch die Gelegenheit, in besonderer Weise das Sakrament der Versöhnung als echte Hilfe für das Leben zu entdecken und in den geprägten Zeiten des Jahreskreises dies auch in den gefeierten Gottesdiensten miteinander zu erleben. Gerade die Fastenzeit, das österliche Triduum, die österlichen Tage sowie unsere Feste im Frühling und Sommer bieten uns viel Gelegenheit, dem Thema „Barmherzigkeit“ Raum zu geben.

Für besonders Interessierte kann auch die Verkündigungsbulle des Papstes zum Jahr der Barmherzigkeit eine gute geistliche Lektüre sein (www.barmherzigkeitsjahr.de/verkuendigungsbulle).

Ich wünsche uns allen, dass dieses Gnadenjahr der Barmherzigkeit für uns alle eine echte Vertiefung unseres Glaubens mit sich bringen möge.

Ihr Pfarrer Thomas Simon Wagner

Mehr als außerordentlich

Was das Heilige Jahr unserer Diözese bringt

Dieses Heilige Jahr ist ein sehr besonderes. Denn es steht nicht in der Reihe der seit 1475 alle 25 Jahre gefeierten „ordentlichen“ und soll auch nicht wie die beiden letzten „außerordentlichen“ im Jahr 1933 und 1983 an die Kreuzigung Christi erinnern. Stattdessen wird das am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens begonnene Heilige Jahr – genau fünfzig Jahre nach dem Ende des II. Vatikanischen Ökumenischen Konzils – das erste sein, das eine Eigenschaft Gottes besonders hervorhebt: die Barmherzigkeit.





Die große Pilgerreise

Sichtbarstes Zeichen für den Beginn des Heiligen Jahres ist traditionell das Öffnen der Heiligen Pforte im Petersdom, das Papst Franziskus dieses Jahr am 8. Dezember zelebrierte. Für die Gläubigen ist die Heilige Pforte daher im Heiligen Jahr oft ein Traumziel, das sie auf einer Pilgerfahrt ansteuern, gilt doch die Pilgerreise selbst als Symbol für den Weg, den jeder Mensch in seinem Leben zurücklegt. „Wenn wir die Heilige Pforte durchschreiten, lassen wir uns umarmen von der Barmherzigkeit Gottes und verpflichten uns, barmherzig zu unseren Mitmenschen zu sein, so wie der Vater es zu uns ist“, heißt es in der Verkündigungsbulle des Papstes.



Apropos: Soeben ist ein preiswertes Pilgerbuch (links) erschienen, das die Wege zur Heiligen Pforte im Augsburger Dom und zu fünf besonderen Wallfahrtskirchen im Bistum ebnen will, darunter das „Liabe Hergöttle von Biberbach“, Heilig-Kreuz in Donauwörth, die Wallfahrtskirche „Unseres Herrn Ruhe“ zu Friedberg (landläufig „Herrgottsruh“ genannt), die Benediktinerabtei Ottobeuren mit der nahegelegenen „Lieben Frau von Eldern“ und die Kirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies.

Informationen zum Buch: „Wege der Barmherzigkeit. Sechs Pilgerkirchen im Bistum Augsburg“, ca. 4 Euro zzgl. Versandkosten, in größerer Anzahl noch günstiger, Bestellung über pilgerstelle@bistum-augsburg.de; Leseprobe: www.barmherzigkeitsjahr.de/wallfahrten-2).

Wer das Heilige Jahr zum Anlass für einen Besuch in Rom nehmen will, muss das nicht auf eigene Faust tun, sondern kann sich sogar der „großen diözesanen Wallfahrt“ vom 17. bis 21. Mai 2016 anschließen, bei der unser Bischof Konrad Zdarsa mit von der Partie sein wird. Einer der Höhepunkte des Programms besteht in der Teilnahme an der Generalaudienz des Heiligen Vaters auf dem Petersplatz – allerdings ist noch nicht sicher, ob Papst Franziskus tatsächlich anwesend sein wird.

Heilige Pforten im Bistum Augsburg

Doch der Weg nach Rom ist keineswegs Pflicht. Tatsächlich existieren zahlreiche näherliegende Alternativen. Denn nach dem Vorbild des Petersdoms und der drei weiteren päpstlichen Basiliken Roms sind während des Heiligen Jahrs auch in anderen Kirchen auf der ganzen Welt

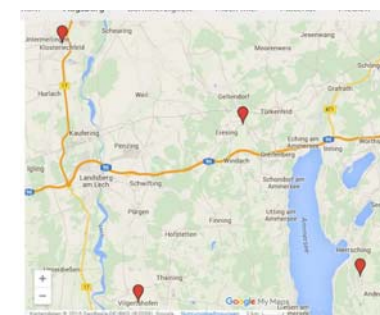
solche „Pforten der Barmherzigkeit“ geöffnet, so auch im Augsburger Dom: Bischof Dr. Konrad Zdarsa hat für das Bistum Augsburg das Bronzeportal von Max Faller am Augsburger Dom als Heilige Pforte benannt. Die 28 szenischen Darstellungen des Portals führen von der Erschaffung der Welt über die Menschwerdung, das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi bis hin zum himmlischen Jerusalem am Ende der Zeiten. „Das sind alles Bilder der Barmherzigkeit“, so Weihbischof Florian Wörner, der als Beauftragter des Bistums für das Heilige Jahr die Vorbereitungen koordiniert. Die Heilige Pforte ist auch im Winter täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und kann eine wichtige Rolle spielen, um einen „Ablass“ (siehe Kasten auf der Seite 11) zu erhalten. „Wer dreimal durch diese Pforte schreitet, dem werden die Schuld und Sündenstrafen nachgelassen“, hieß es dazu im Mittelalter.

Wer einen Ablass gewinnen will, muss sich dazu allerdings nicht einmal auf den Weg nach Augsburg machen, denn insgesamt 28 Kirchen in unserem Bistum sind als Ablasskirchen bestimmt. Der kürzeste Weg aus unserer Pfarreiengemeinschaft führt in die Klosterkirche nach St. Ottilien, aber auch St. Nikolaus und St. Elisabeth „auf dem Heiligen Berg“ in Andechs, Mariä Schmerzen in Vilgertshofen oder Maria Hilf in Klosterlechfeld sind nicht weit.



Foto: Siegfried Wameser

Heilige Pforte: das Bronzeportal am Augsburger Dom



Die vier nächstgelegenen Ablasskirchen im Bistum



Das geht nicht ohne Beichte, und so ist auch der „Check für die Seele“, den es „gratis in jedem Beichtstuhl“ gibt, ein durchaus ernst gemeintes Anliegen des Barmherzigkeitsjahres, auch wenn ein Werbeplakat dazu betont progressiv und locker-flockig animieren will (siehe Plakat links). Auch sollen Beichttage und „Abende der Versöhnung“ Gläubigen, die da etwas aus der Übung sind, wieder Zugang zum „Sakrament der Versöhnung“ geben. Vielleicht hilft es ja auch, etwas Anschauungsunterricht in Sachen „Die sieben Todsünden“ zu nehmen. Eine Sonderausstellung dazu ist

jedenfalls vom 11. Februar bis 8. Mai 2016 im Diözesanmuseum St. Afra gleich hinter dem Hohen Dom in Augsburg zu sehen.

Werke der Barmherzigkeit

Sicher geht es aber nicht nur darum, wie Gläubige selbst die göttliche Barmherzigkeit erfahren können, sondern dass sie sich gegenüber Benachteiligten und Bedürftigen als barmherzig erweisen. Die eigentlichen „Werke der Barmherzigkeit“ sollten vor lauter Anlässen zu Feiern und Wallfahrten daher nicht aus dem Blick geraten. Die Verkündigungsbulle des Papstes verweist auf die leiblichen Werke der Barmherzigkeit (Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben) sowie die geistigen Werke der Barmherzigkeit: den Zweifelnden recht raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurechtweisen, die Betrübten trösten, Beleidigungen verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten.

Veranstaltungen

Im Heiligen Jahr finden weltweit, aber auch in unserer Diözese zahlreiche Veranstaltungen statt, die das Leitthema Barmherzigkeit vertiefen, so etwa der Studientag „Neuevangelisierung und Sprache“ am 23. Januar 2016 in Augsburg, auf dem Weihbischof Florian Wörner über den barmherzigen Gott referieren wird (Anmeldung bis 11. Januar). Geplant sind auch mehrere „Nightfever“, die bei Musik, Gebet, Gesang und Gespräch „Gedanken und Gefühle, die am Tag überdeckt werden“, in der Nacht mit

Macht hervortreten lassen sollen. Das nächste derartige Event findet im Augsburger Dom am 30. Januar 2016 um 19:00 Uhr statt

(www.nightfever.org/de/location/deutschland/augsburg). Um „Liebe und Vergebung“ geht es in einem Vortrag der Ehe-, Familien- und Lebensberatung Augsburg am 14. April abends, der klären soll, was Vergebung, Verzeihen und Versöhnung ist und wie Wege und Werkzeuge dazu beschaffen sein müssen.

Karlhorst Klotz

Weitere Informationen unserer Diözese: www.barmherzigkeitsjahr.de.



Abläss – Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes

Nanu: Ablass!? Ist das nicht ein Überbleibsel aus der theologischen Mottenkiste? Keineswegs. Zwar erregte der schwunghafte Handel mit Ablassbriefen vor rund 500 Jahren den gerechten Zorn Martin Luthers und führte damit letztlich auch zur Spaltung der westlichen Kirchen, doch erst 1999 wurden die etwa drei Dutzend derzeit gültigen Ablasszusagen zuletzt zusammengestellt („Enchiridion Indulgentiarum“, www.kirchenrecht-online.de/lehrv/sakr/ablaesse.pdf). Auch wenn das Wort Ablass also bei manchen Christen Abwehrreflexe auslöst, sind die Ideen hinter dem Begriff nach wie vor gültige Kirchenlehre. Es geht dabei nicht um die Vergebung von Sünden (die durch eine Beichte möglich wird), sondern um den Erlass von Strafen für Sünden, die beispielsweise im Fegefeuer zu büßen wären, wenn sie nicht durch Werke der Buße gemildert oder aufgehoben werden.

So heißt es daher beispielsweise in der Verkündigungsbulle für das Heilige Jahr sinngemäß, der Ablass befreie den Sünder von allen Konsequenzen der Sünde, „so dass er wieder neu aus Liebe handeln kann und vielmehr in der Liebe wächst,

als erneut in die Sünde zu fallen.“ Diese befreiende Wirkung, die reuige Sünder nach der Vorbereitung durch Gebet, Beichte und Eucharistie etwa beim Durchschreiten einer Heiligen Pforte oder anderen Frömmigkeitsübungen herabrufen können, soll den Umkehrwillen festigen, die Chance auf einen gelungenen Neuanfang erhöhen und so Heil bringen, wo es der Mensch aufgrund der von ihm verursachten „negativen Spuren“ seiner Sünden selbst nicht mehr vermag. Im Sakrament der Versöhnung (Beichte) werden alle Sünden vergeben, doch der Ablass als ein ganz besonderes Geschenk der Barmherzigkeit Gottes tilgt auch diese „negativen Spuren“.

So gesehen ist der Ablass ein Mittel zur Aufarbeitung der negativen Sündenspurten, die der Mensch aus eigener Kraft nicht aus der Welt schaffen kann, wie Dr. Veronika Ruf vom Institut für Neuevangelisierung bei der Vorstellung der Angebote der Diözese zum Heiligen Jahr formulierte. Oder wie es Papst Benedikt XVI. schon 1997 ausdrückte: „[Der Ablass] lädt uns ein, am weißen Gewand der neuen Menschheit mitzuweben.“

Drei Tage mit dem Bischof

Dr. Konrad Zdarsa kommt zur Visitation



Foto: Diözese Augsburg

Bischof Dr. Konrad Zdarsa besucht unsere Pfarreiengemeinschaft

Vom 15. bis 17. April 2016 wird unser Bischof Dr. Konrad Zdarsa im Rahmen der bischöflichen Visitation unsere Pfarreiengemeinschaft besuchen. In diesen drei Tagen nimmt er eine vom Kirchenrecht vorgeschriebene Aufgabe wahr. Jeder Bischof muss während seiner Amtszeit alle Pfarreien seines Bistums mindestens einmal besuchen. Da unser Ulrichsbistum sehr groß ist, kann der Bischof diese Aufgabe natürlich nicht alleine erfüllen. Dabei helfen ihm die Weihbischöfe und besonders beauftragte Domkapitulare. Im Dekanat Landsberg wird der Diözesanbischof selbst da sein.

Viel Zeit für Gespräche

In den Tagen nach Ostern wird sich der Bischof viel Zeit nehmen, um mit mir als Pfarrer, mit allen hauptamtlichen Mitarbeitern und mit den ehrenamtlich engagierten Frauen und Männern in unserer Pfarreiengemeinschaft ins Gespräch zu kommen.

In der Visitation eröffnet sich für uns die Chance, dass wir wieder gemeinsam entdecken, woraus wir als Kirche leben – aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus! Gerade auch im Blick auf die strukturellen Veränderungen seit 2014 will uns hier der Bischof stärken und ermutigen.

Keine Potemkinschen Dörfer bauen

Es geht nicht darum, dass wir dem Bischof in diesen Tagen „Potemkinsche Dörfer“ errichten, die ihm vorspiegeln sollen, dass alles sehr gut bei uns ist, sondern dass wir mit ihm zusammen die Wirklichkeit(en) unserer Kirche(n) vor Ort anschauen. Als Hilfestellung gibt es auch einen sehr ausführlichen Fragebogen, der den Ist-Zustand unserer Pfarreiengemeinschaft beschreiben hilft.

An dieser Stelle danke ich allen Frauen und Männern, die mit viel Zeitaufwand diesen Fragebogen beantwortet haben. Das Ergebnis soll allen helfen, einen realistischen Blick auf die gegenwärtige Situation zu gewinnen, und dass sich aus der Beschäftigung mit den vielen Fragen zu unserer Gemeinschaft, zur Feier der Liturgie und zur Art und Weise, wie wir den Glauben bezeugen, auch Ziele finden, wie unsere pastorale Arbeit in Zukunft gestaltet werden kann.

Das genaue Besuchsprogramm und wie sich das Wochenende mit unserem Bischof Konrad im Einzelnen gestaltet, wird erst im neuen Jahr erarbeitet. Sie werden darüber frühzeitig informiert.

Pfarrer Thomas Simon Wagner

Die Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft berichten

Übergreifende Themen der Pfarreiengemeinschaft

Seit dem 1. September 2014 sind wir eine Pfarreiengemeinschaft, und viel ist schon in diesem einen Jahr geschehen. Gemeinsam wurden Probleme aus dem Weg geräumt, Gottesdienste gefeiert und Diskussionen ausgetragen. So haben wir uns besser kennengelernt und festgestellt, dass wir uns alle für die Sache Gottes engagieren. Wir wollen gemeinsam Verantwortung übernehmen für eine lebendige Pfarreiengemeinschaft. Die Arbeit in den Gremien ist ein Beispiel dafür.

Der Pastoralrat als übergeordnetes Gremium in der Pfarreiengemeinschaft hat sich schon mehrfach getroffen, um gemeinsame Themen zu besprechen, wie etwa die vom 15. bis 17. April 2016 stattfindende Bischofsvisitation, über die auch in den Pfarrgemeinderatssitzungen gesprochen wurde. Zur Bischofsvisitation war vorab ein sehr umfangreicher Fragebogen zu beantworten, teils von den Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro, teils durch den Pastoralrat oder Pfarrgemeinderat und auch durch die Grunddienstbeauftragten (siehe Erklärung der Grunddienste im Kasten links). Dafür wurden, passend zu den Themen, pfarreiübergreifend drei Arbeitskreise gebildet: Liturgie, Verkündigung und Diakonie. Eine der zu lösenden Aufgaben war die Zählung der Gottesdienstbesucher,

Von den Worten, den Taten und dem Wirken des Herrn werden theologisch vier Grunddienste abgeleitet. Diese Dienste gehören zum Fundament jeder christlichen Pfarrgemeinde.

- Verkündigung (Martyria)
- Liturgie (Liturgia)
- Dienst am Nächsten, Nächstenliebe (Diakonia)
- Gemeinschaft (Koinonia)

getrennt nach Altersgruppen. Beim Einkehrtag des Pastoralrates, Ende Oktober, wurde der Erhebungsbogen nochmals überarbeitet.

Die letzte Bischofsvisitation liegt schon eine Weile zurück, deshalb werden sich wohl nur noch wenige daran erinnern. Doch sehen Sie bitte diesen Tagen frei und unvoreingenommen entgegen. Nutzen Sie die Möglichkeit zur Begegnung mit dem Bischof.

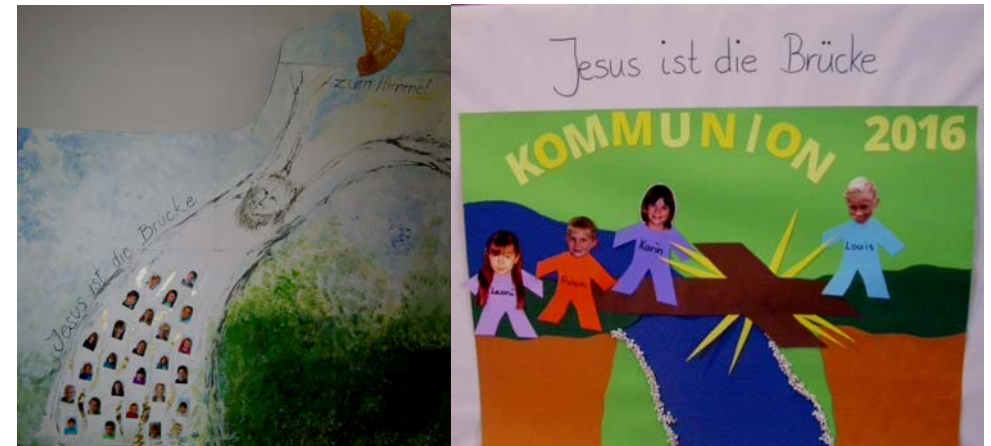
Pfarrgemeinderat Geltendorf und Hausen

Auch in diesem Jahr konnten in Geltendorf und Hausen wieder Jungen und Mädchen für den Ministrantendienst gewonnen werden. Pfarrer Wagner überreichte ihnen während eines feierlichen Gottesdienstes als äußeres Zeichen der Aufnahme eine Urkunde und ein „Minikreuz“.

Ende September wurde die Pfarreiengemeinschaft vom Blasorchester Geltendorf auf die Buchenbergalm eingeladen. Trotz des kalten und sehr stürmischen Wetters kamen sehr viele Gottesdienstbesucher aus allen Teilen unserer Pfarreiengemeinschaft ins Allgäu. Pfarrer Wagner zelebrierte die Bergmesse, das Blasorchester übernahm die musikalische Gestaltung. Die Brotzeit nach dem Gottesdienst ließen wir uns lieber in der Hütte schmecken, da der kalte Wind immer kräftiger um die Alm blies.

Auf die Erstkommunion vorbereiten

Die Vorstellung der Erstkommunionkinder in den einzelnen Pfarrgemeinden ist immer wieder eine aufregende Sache. Die Jungen und Mädchen



Stellwand zum Thema der Erstkommunion: Die kunstvoll gestalteten Stellwände (hier aus Geltendorf und Hausen) bleiben bis zum großen Festtag in den Kirchen stehen

gestalten mit dem Pfarrer zusammen den Gottesdienst, sie lesen die Fürbitten und stellen das Thema der Erstkommunion vor: „Jesus ist die Brücke.“ Am Ende des Gottesdienstes wurde die Gemeinde gebeten, Gebetspatenschaften für die Erstkommunionkinder zu übernehmen.

Generationswechsel im Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft

Es war ein wunderbarer Erntedankaltar in der Kirche aufgebaut, um für die Erntegaben des Jahres zu danken – ein passender Rahmen für eine besondere Verabschiedung: Elisabeth Gäch, die erste Pfarrsekretärin der Pfarrei Geltendorf, wurde in den Ruhestand verabschiedet (mehr dazu auf S. 19).

Wir dürfen uns wieder auf ein Krippenspiel freuen

Mit Kindern zu arbeiten, macht immer wieder Freude. Mit großem Eifer kommen sie jedes Jahr wieder zu den Proben für die Krippenspiele. Das Üben der Stücke macht ihnen sehr viel Spaß, es gibt immer einen Grund zum Lachen.

Jedes Jahr begeistern die Kinder ihr Publikum, sei es am Nikolaustag in Hausen oder an Weihnachten in Geltendorf. Die Aufführungen sind immer sehr gut besucht.

Wirklich eine „besinnliche“ Zeit?

Nikolauskaffee, Adventskonzerte, Adventsmärkte sowie berufliche und private Weihnachtsfeiern prägen die Advents- und Weihnachtszeit; die Wochenenden sind mit allerlei Terminen gefüllt. Nehmen Sie sich doch bewusst Zeit, vielleicht bei einem Rorate-Gottesdienst, um zur Ruhe zu kommen, damit es auch in Ihnen Weihnachten wird.

Nach den Feiertagen nähern wir uns dem Jahresende und blicken in der gemeinsamen Schlussandacht noch mal kurz zurück. Aber dann richten wir unser Augenmerk auf das kommende Jahr. Nutzen Sie die Möglichkeit zum Besuch des Neujahrsgottesdienstes und begrüßen Sie in der ersten Januarwoche wieder unsere Sternsinger (siehe S. 62).

Die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte Geltendorf und Hausen wünschen Ihnen allen gesegnete, friedvolle Weihnachten und Gottes Segen für das Jahr 2016.

Heidi Huber, Angelika Dietmaier

Einlassen auf Neues

Bericht des Pfarrgemeinderats Eresing-Pflaumdorf

Seit über einem Jahr besteht nun die Pfarreiengemeinschaft Geltendorf. Zu Beginn gab es beim Pfarrgemeinderat Eresing-Pflaumdorf – wie sicher auch in anderen Gremien – sowie bei den Gläubigen viele offene Fragen.

Rückblickend können wir, der Pfarrgemeinderat Eresing-Pflaumdorf, eine positive Bilanz für unsere Pfarrei und die Arbeit im Pfarrgemeinderat ziehen. Traditionelles konnte bewahrt werden, wir haben uns aber auch auf Neues eingelassen.

Wie jedes Jahr wurden am 6. Januar nach dem Familiengottesdienst unsere Sternsinger gesegnet und ausgesandt. Sie zogen in mehreren Gruppen durch Eresing und Pflaumdorf von Haus zu Haus und überbrachten Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr. Einige Frauen vom Pfarrgemeinderat trafen sich zum Verzieren der Osterkerzen, die dann am Palmsonntag verkauft wurden. In der Karwoche gestalteten wir heuer erstmals den Kreuzweg am Karfreitag. Er war gut besucht.

Wegen Renovierungsarbeiten in unserer Pfarrkirche konnte die Erstkommunion nicht in Eresing gefeiert werden. Unsere 13 Kommunionkinder durften ihre erste Heilige Kommunion dafür in Geltendorf bei den Hl. Engeln empfangen.

Tatkräftige Ministranten

Im Mai wurde die Altkleidersammlung der Aktion Hoffnung mit tatkräftiger Unterstützung einiger Ministranten durchgeführt. Am 31. Mai gestalteten wir mit der Stubenmusi der Familie Weis die letzte Maiandacht. Auch das Schmücken eines Fronleichnamsaltars und des Erntedankaltars sowie die Gestaltung eines Oktoberrosenkranzes gehören zu den Aufgaben des Pfarrgemeinderats.

Das Patrozinium am 4. Juli begingen wir diesmal auf besondere Weise – im Freien (siehe hierzu auch den Bericht zum Ulrichsfest auf S. 42). Zum Bittgang an Mariä Himmelfahrt machte sich wieder eine Pilgergruppe auf den Weg nach Türkenfeld. Nach dem Festgottesdienst feierten wir noch gemeinsam beim dortigen Pfarrfest. Für die Herbstsammlung der Caritas

fanden sich wieder zahlreiche Helferinnen und Helfer – dafür ein herzliches „Vergelts Gott!“ Auch bei der Altötting-Wallfahrt mit der Pfarrgemeinde Penzing/Weil war die Nachfrage sehr groß. Da wir für Eresing/Schwabhausen nur 17 Plätze zugeteilt bekommen hatten, konnten leider nicht alle mitfahren.

Beim diesjährigen Adventsmarkt haben wir wieder Kaffee und Kuchen verkauft. Den Erlös spendeten wir für die Kirchenrenovierung. Traditionell zum Jahresende wurden die Senioren wieder zu einem Adventsnachmittag eingeladen.

Gläubige machen sich auf den Weg

Bedingt durch den Zusammenschluss der Pfarreien kamen für die Mitglieder des Pfarrgemeinderates diverse neue pfarreiübergreifende Aufgaben hinzu, beispielsweise die Mitarbeit im Pastoralrat, Webteam, Redaktionsteam oder im Arbeitskreis für die Beantwortung des Fragebogens zur Visitation. In all diesen Gruppen konnten wir feststellen, dass die Zusammenarbeit von gegenseitigem Respekt, großer Motivation und guter Stimmung geprägt ist.

Positiv aufgefallen ist uns, dass sich des Öfteren Gläubige aus allen Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft auf den Weg zum Gottesdienst oder Pfarrfest in anderen Pfarreien machen.

Die Pfarreiengemeinschaft steht zwar noch am Anfang, es sind hin und wieder Schwierigkeiten zu überwinden und es wird noch eine Weile dauern, bis sich die Gemeinschaft gefestigt hat, aber die Grundlagen dafür sind bereits gelegt.

Der Pfarrgemeinderat Eresing-Pflaumdorf wünscht Ihnen allen eine schöne und besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Pfarrgemeinderat Eresing-Pflaumdorf

Der Engel aus dem Vorzimmer

Elisabeth Gäch war die erste Pfarrsekretärin der Pfarrei Geltendorf



Foto: Hermann Schuster

*Immer gut gelaunt:
Elisabeth Gäch*

Vor 35 Jahren wurde Frau Gäch von Pfarrer Schneider ins Pfarrbüro geholt; die gebürtige Geltendorferin war damals die erste Pfarrsekretärin in der Pfarrei. Einige Jahre zuvor war die neue Pfarrkirche gebaut worden und der Kindergarten hatte seine Pforten geöffnet. Pfarrer Schneider konnte den ganzen „Bürokrampf“ nicht mehr allein bewältigen und bekam mit Elisabeth Gäch eine Fachkraft an seine Seite.

Im Laufe der Zeit wurden ihre Aufgaben im Pfarrbüro immer vielfältiger, immer umfangreicher, und auch das Computerzeitalter hielt Einzug im modernen Büroalltag. Frau Gäch war oft die erste Ansprechpartnerin für die Menschen, die ins Pfarrbüro kamen, um sich beim Pfarrer in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen Rat zu holen.

Sie schätzte besonders den persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern der Pfarrgemeinden und hatte trotz all der Arbeit immer Zeit und ein offenes Ohr für jedes Anliegen der Besucher. Das galt auch für ihr letztes Dienstjahr, das wegen der Erweiterung der Pfarreiengemeinschaft um Schwabhausen und Eresing noch einmal viele Neuigkeiten und Änderungen mit sich brachte. Elisabeth Gäch unterstützte die beiden nachfolgenden Pfarrsekretärinnen Sonja Weis und Claudia Sedlmair bei der Einarbeitung und gab auch bestimmt den einen oder anderen Tipp aus der „Pfarrbüro-Praxis“ an ihre Kolleginnen weiter.

„Sie war der Engel in meinem Vorzimmer, immer gut gelaunt, mit einem Lächeln auf ihren Lippen.“ Mit diesen Worten verabschiedete Pfarrer Thomas Wagner am 4. Oktober 2015 seine Sekretärin in den Ruhestand.

Wir danken Elisabeth Gäch sehr herzlich für ihre lange Zeit im Dienst der Pfarreien, für ihren Einsatz und ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Heidi Huber, Hans Mayr

Spenden für den Umbau

„Zu den Heiligen Engeln“: Renovierung und Erweiterung unseres Pfarrheimes

In der Sommerausgabe des Angelus habe ich schon von relativ konkreten Zahlen in Bezug auf die Kosten der Renovierung und Erweiterung des Pfarrheimes berichtet. Aus den seinerzeit genannten 700.000 Euro sind mittlerweile 800.000 Euro geworden; zu deren Finanzierung hat die Kirchenverwaltung in Abstimmung mit dem Projektmanagement der Diözese Augsburg einen außerordentlichen Haushaltsplan aufgestellt. Die Kirchenstiftung muss hierfür einen Betrag von 115.550 Euro aufbringen. Bei der Gemeinde Geltendorf werden wir einen Zuschuss in Höhe von 30.000 Euro beantragen, die restlichen 654.450 Euro sollen von der Diözese Augsburg finanziert werden. Mit diesen Zahlen und dem vom Architekturbüro Stöckle erstellten Plan (siehe rechts) wurde Ende Oktober der Bauausschuss der Diözese Augsburg befasst.

Leider haben wir bis Redaktionsschluss dieser Angelus-Ausgabe keine Nachricht über eine Entscheidung erhalten, da es noch gewisser interner Abstimmungen im Projektmanagement der Diözese Augsburg bedarf. Die grundsätzliche Entscheidung, die Baumaßnahme durchzuführen, ist jedoch bereits getroffen worden. Zur Finanzierung sind wir besonders auch auf Ihre Hilfe angewiesen, wir haben daher ein Spendenkonto für den Pfarrheimumbau bei der Raiffeisenbank Geltendorf eingerichtet (IBAN: DE18 7016 9460 0500 2105 79 oder Konto: 500 210 579, BLZ: 701 694 60)

Die Kirchenverwaltung bedankt sich jetzt schon für Ihre Beiträge. Wir werden versuchen, durch diverse Aktionen weitere Mittel zur Finanzierung aufzubringen.

Werner Donhauser



Das Architekturbüro Stöckle erstellte diesen Plan im Maßstab 1:100

Im Zeichen der Pfarrhof-Renovierung

Bericht der Kirchenverwaltung Schwabhausen

Die Renovierung unseres historischen Pfarrhofes war das Hauptanliegen der Kirchenverwaltung Schwabhausen im Jahr 2015. Von einem Besuch im renovierten Pfarrhof in Apfeldorf konnten wir einige gute Anregungen mitnehmen. Zurzeit werden die Ausschreibungen für unsere Baumaßnahme vorbereitet. Mit dem Beginn der Arbeiten rechnen wir Anfang 2016.

Im Erdgeschoss sollen ein Gemeinschaftsraum mit Küche, ein Büroraum und eine Toilette für Behinderte entstehen. Die übrigen sanitären Anlagen werden im Keller untergebracht. Es wird eine Heizung eingebaut und die Fenster werden isoliert.

Für diesen Teil der Renovierungsarbeiten rechnen wir mit Kosten in Höhe von ca. 300.000 Euro. Neben eigenen Mitteln der Kirchenstiftung Hl. Kreuz wird die Baumaßnahme zum großen Teil aus Mitteln der Diözese Augsburg finanziert. Außerdem liegt uns derzeit die Zusage über einen Zuschuss der Gemeinde Weil in Höhe von rund 21.000 Euro vor. Zuschüsse von Bezirk und Landesamt für Denkmalpflege wurden ebenfalls beantragt.

Auch die Wohnung im ersten Stock soll renoviert werden. Die Kosten trägt in vollem Umfang die Diözese Augsburg.



Schön gestaltet: das Urnenfeld auf dem Friedhof

Zur Vorbereitung der Maßnahme waren größere Räumaktionen fällig. In mehr als 100 Jahren ist im Pfarrhof viel Schriftliches angefallen. So kamen historische Bücher, Schriften und Bilder zum Vorschein, auch aus der Zeit, als es noch das Dekanat Schwabhausen gab. Wichtige alte Dokumente waren zu sichten. Viele Aufzeichnungen und Bücher wurden

im Archiv der Diözese eingelagert. Mit etwas Wehmut haben wir auch unsere Pfarrbücherei entsorgt.

Außerdem waren die Räume vorzubereiten. Wir mussten mehrere Schichten Tapeten von den Wänden entfernen und schweres Mobiliar entsorgen. Dafür bedanken wir uns bei den vielen aktiven und früheren Ministranten und deren Freunden, die mit den Familien Lutzenberger und Bagatsch sehr fleißig waren.

Weitere Aufgaben

Auf dem Friedhof wurde im Oktober im Auftrag der Gemeinde Weil ein Urnenfeld errichtet. Es wurde von der Fa. Geier sehr schön gestaltet und bietet Platz für 20 Doppelplätze.

Sammlungen brachten stattliche Beträge ein (Sternsingeraktion 2.099,84 Euro, Caritas 974,10 Euro [Frühjahr] und 931,00 Euro [Herbst]), die in soziale Projekte fließen. Herzlichen Dank den Sammlerinnen, die schon seit Jahren aktiv sind.

Im Jahr 2015 hatten wir auch einige größere Ausgaben, so etwa die digitale Liederanzeige (4.700 Euro), einen Rauchmantel (1.250 Euro), ein Piano für den Chor im Probenraum (728 Euro) und zwei sehr alte Kelche aus dem Jahr 1690, die restauriert je 1.000 Euro kosteten.



Restauriert: Die wertvollen Kelche stammen aus dem Jahr 1690

Herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt haben. Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Franziska Maier
Kirchenpflegerin

Es geht voran in St. Ulrich



Die Kirchenverwaltung Eresing berichtet

Am Anfang des Jahres 2015 hatte die Kirchenverwaltung alle Hände voll zu tun, um die Finanzierung für den Bauabschnitt 1 der Sanierung der Kirche St. Ulrich in Eresing auf die Beine zu stellen. Dies bedeutete, alle Zuschuss-Anträge auszufüllen und bei der Diözese Augsburg und beim Landratsamt Landsberg einzureichen. Ende

Januar wurde auch der „große Fahrplan“ für die Kirchensanierung mit Architekt Dr. Klaus Pilz besprochen. Als erste große Maßnahme begannen am 23. Februar 2015 die Gerüstbauarbeiten im gesamten Innenraum der Kirche. Sie dienten auch der genauen Untersuchung der Deckengemälde und deren Abstützung als Sicherung während der Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten. Die Untersuchungen zogen sich bis weit nach Ostern hin.

Von Februar bis Juni 2015 holten wir die Baugenehmigung und die Zustimmung vom Landratsamt ein und warteten anschließend sehnsüchtig auf grünes Licht von der obersten Denkmalpflege aus München für den vorzeitigen Baubeginn. Diese Genehmigung ließ wegen einer Panne beim zuständigen Amt viel länger als vorgesehen auf sich warten. Mitte Juni war es dann soweit, alle Genehmigungen lagen vor und der Architekt konnte mit den Ausschreibungen von Gerüstbau-, Holzbau-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten beginnen. Das Ziel, die Aufträge möglichst an Firmen aus dem Landkreis zu vergeben, wurde zu 75 Prozent verwirklicht. Nachdem die Ausschreibungsergebnisse bekannt waren, wurden die Aufträge rasch vergeben, damit die Arbeiten möglichst schnell aufgenommen werden konnten.

Im Juli fiel der Startschuss

Der 20. Juli 2015 war der Startschuss für die Gerüstbauarbeiten der Firma Söll, die sich ungefähr drei bis vier Wochen hinzogen. Die Holzbauarbeiten wurden in der Woche vom 10. August mit einer kleinen Dachöffnung begonnen, um Voruntersuchungen durchzuführen, bevor es am 31. August richtig losging. Im September und Oktober hatten die Zimmerer von Holzbau Loy alle Hände voll zu tun, um die Dachfläche ab-

zudecken, beschädigte Sparren, Binderstreben, Bindersparren, Binderbalken sowie Zerrbalken auszutauschen und eine neue Fichten-Schalung mit Dachabdichtung und Konterlattung aufzubringen. All diese Arbeiten führten die Zimmerer im ständigen Wechsel der Dachseiten Nord und Süd aus, damit die Stabilität des Dachstuhls gewährleistet war. Das Wetter spielte bei diesen Arbeiten eine große Rolle, denn nur bei schönem Wetter durfte die Dachfläche großzügig geöffnet werden, damit keine Feuchtigkeit von außen den wertvollen Deckengemälden zusätzlich zusetzen konnte. Unter einem Schutzdach an beiden Traufseiten konnten die Zimmerleute intensivere Arbeiten ausführen. Bei der Bruderschaftskapelle erwarteten die Holzbauarbeiter aufwendige Reparaturarbeiten am Dachgebälk. Hier brauchte es viel Können und Sachverstand, um all die kniffligen Konstruktionen schadenfrei auszutauschen.

Diese Arbeiten dauerten circa drei Wochen, bevor dann zügig mit den Verschalarbeiten fortgefahren werden konnte. Dank des guten Wetters konnten die Dachverschalarbeiten bis Ende Oktober abgeschlossen werden, ohne dass große Feuchtigkeit in den Innenbereich des Kirchendachstuhles eindrang. Ab Mitte Oktober wurden die Spengler- und Dachdeckerarbeiten aufgenommen, um die Dachflächen zügig mit Biber-Gratziegel im Farbton naturrot einzudecken. Die Spenglerfirma Lanzinger aus Prittriching und die Dachdeckerfirma Wastian aus Fuchstal erledigten diese Arbeiten in ausgezeichneter Qualität und zur vollen Zufriedenheit von Bauherr und Architekt.



Aufwendige Reparaturen waren am Dachstuhl der Bruderschaftskapelle nötig



Foto: Renate Hyvnar

Die Südseite von St. Ulrich während der Dachsanierung

Die Dacharbeiten kamen Anfang November zum Abschluss, somit kann der kommende Winter keine Schäden mehr anrichten.

Leider kommen die Arbeiten im Innenraum der Kirche (Deckenfresko-Sanierung im Bereich der Bochshaut¹) nicht so richtig in Fahrt, hierfür müsste es über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen frostfrei sein. Da dies im Herbst und Winter nicht garantiert werden kann, hat die Kirchenverwaltung in Absprache mit der Diözese Augsburg und dem Architekten diese sehr umfangreichen und schwierigen Arbeiten auf das Frühjahr 2016 verschoben. Das Innengerüst wird auch noch für die anstehende Innenrenovierung benötigt, es muss aufgrund der zeitlichen Verzögerung noch bis Ende des Jahres 2016 in unserer Kirche stehen bleiben.

Dritter Bauabschnitt in Sicht

Für den dritten Bauabschnitt der Kirchenrestaurierung liegt nun die Kostenschätzung vom Architekten und der Kirchenverwaltung vor. Die Kosten werden demnach ca. 600.000 Euro betragen. Um das Projekt in trockene Tücher zu bringen, müssen wir große finanzielle Anstrengungen vornehmen, sowohl von Seiten der Kirchengemeinde als auch von Seiten der Zuschussgeber. Am 12. Dezember 2015 wird daher ein Förderverein gegründet, der sich speziell um die Finanzierung dieses Großprojektes kümmern wird. Die Diözese gewährt hierfür leider keinen Zuschuss. Aus diesem Grund bitten wir Sie schon jetzt, uns tatkräftig zu unterstützen, damit der Innenraum der Kirche St. Ulrich im Jahr 2017 wieder in neuem und frischem Glanz erstrahlen kann.

Vielen Dank für Ihre großzügige Unterstützung!

Für das vergangene Jahr sage ich allen Mitgliedern der Kirchenverwaltung und ehrenamtlichen Helfern ein großes „Vergelts Gott!“ für die geleistete Arbeit.

Für das Jahr 2016 hoffen Pfarrer Wagner und ich auf weiterhin so großes Engagement und anhaltende Bereitschaft von vielen Mitgliedern der Kirchengemeinde bei der Bewältigung der anstehenden Arbeiten in den und rund um die Kirchen St. Ulrich in Eresing und St. Georg in Pflaumdorf.

Peter Loy
Kirchenpfleger, Kirchenverwaltung St. Ulrich, Eresing

¹ Die Bochshaut verbindet die Deckengemälde fest mit dem Dachgewölbe.

Nachruf auf Dr. Josef Förg



Dr. Josef Förg

Am 21. Juli 2015 verstarb unser langjähriger Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dr. Josef Förg. Er gehörte zu denen, die zusammen mit Pfarrer Schneider den Grundstein zu unserer heutigen Pfarrgemeinde legten. Im Mai 1986 wurde er zum Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates gewählt. Zwanzig Jahre lang, bis zum Frühjahr 2006, leitete Dr. Förg den Pfarrgemeinderat Geltendorf. In seiner Amtszeit gab es Reihe von Veranstaltungen, die eine intensive Vorbereitung erforderten, unter anderem eine kanonische Visitation durch Prälat Beis und eine Volksmission für die ganze Pfarrgemeinde.

Besonders geprägt hat er den Neujahrsempfang, bei dem viele Teilnehmer aus Vereinen, Parteien und anderen Gruppierungen unserer Pfarrgemeinde zusammenkommen. Unbestrittener Höhepunkt dieser Veranstaltung war in der Vergangenheit stets die Ansprache von Dr. Förg. Er schaffte es immer wieder, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Abwechslungsreich, exakt formuliert und immer genauestens informiert, so erlebten wir ihn bei seinen Ansprachen.

Ja, und dann war da noch der Faschingsball. Dr. Förg war nicht nur ein ausgezeichneter Redner, er war auch ein leidenschaftlicher Tänzer: Walzer, Tango oder doch lieber eine Polka – kein Problem für Dr. Förg.

So viele unvergessliche Erlebnisse und so viel Engagement und persönlicher Einsatz für unsere Pfarrei – das musste natürlich belohnt werden. Im März 2006 bekam er die goldene Ehrennadel der Diözese Augsburg verliehen, eine Auszeichnung für langjährige ehrenamtliche Mitarbeit in der Pfarrgemeinde Geltendorf.

2006 verabschiedete er sich dann vom Pfarrgemeinderat. Allerdings riss der Kontakt nie ab. Er interessierte sich immer noch für die Arbeit in der Pfarrgemeinde und stand uns mit Rat und Tat zur Seite.

Lieber Herr Dr. Förg, wir sind froh und dankbar, dass wir mit Ihnen zusammen so viele Jahre diskutieren, lachen und feiern durften.

Heidi Huber

Zusammen beten macht Spaß

Kindergottesdienst in Schwabhausen

Gitarrenklänge und Kinderlachen empfangen die großen und kleinen Besucher des 1. Kindergottesdienstes am 22. November 2015. Dafür wurde kurzerhand der DJK-Raum zur Kirche umfunktioniert. Im Zentrum stand ein kleiner Altar mit einem Holzkreuz, einer schönen Bibel und einer liebevoll gestalteten Kerze, um den sich die jungen Kirchgänger im Halbkreis gruppierten.

Unter dem Motto „Gott hat alle Kinder lieb“ konnten die 26 Kinder einer Lesung folgen und eigene Fürbitten formulieren. Viele Kinder wünschten sich, bewegt von den aktuellen Ereignissen, Frieden. Anschließend beteten alle eifrig das Vaterunser mit Gesten. Lieder, von einer Gitarre begleitet, animierten zum Mitmachen und ließen keine Langeweile aufkommen.

Mit großer Freude empfangen die Junioren den abschließenden Segen „Friede sei mit dir“. Wer mochte, konnte sich noch zu Hause mit einem Ausmalbild in ein christliches Motiv vertiefen.

Ursula Jäckle



Foto: Tanja Singer

Improvisierter Altar mit Kerze und Bibel und Kruzifix



Pfarrer Thomas Simon Wagner taufte fünf Kinder aus Nigeria

„Lebendige Steine“

Taufe unserer afrikanischen Kinder

Am diesjährigen Kirchweihsonntag (18. Oktober) durften die Gläubigen der Pfarrei Hl. Kreuz in Schwabhausen ein besonderes Fest mitfeiern. Pfarrer Thomas Wagner taufte fünf Kinder aus Nigeria, die zusammen mit ihren beiden Müttern zum Jahresbeginn im ehemaligen Gasthaus „Zur Linde“ ein neues Zuhause gefunden haben.

Die Taufkinder im Alter von wenigen Monaten bis zu sechs Jahren wurden zusammen mit ihren Paten aus Schwabhausen von Pfarrer Wagner auf diesen besonderen Moment vorbereitet. Als „lebendige Steine“ gehören sie nun zu unserer Pfarrei. Die Gläubigen im Gottesdienst konnten so miterleben, dass Kirche eine Gemeinschaft ist, die weltweit durch den Glauben miteinander verbunden ist.

Der Gottesdienst war sehr lebendig und fröhlich gestaltet. Sowohl die Orgel als auch die Kinder vom Kinderchor haben dabei mitgeholfen. Alle haben sich darüber gefreut, dass auf diese Weise auch für die Menschen in Schwabhausen „Weltkirche“ erfahrbar wurde.

Pfarrer Thomas Simon Wagner

Verstärkung fürs Team



Foto: Thomas Wagner

Eine nette Gemeinschaft, die Oberministranten unserer Pfarreien: Sarah Weis und Theresa Gall / Eresing; Marius Thoma und Katja Nußhart / Hausen; Marcus Thieme und Gabriel Huber / Geltendorf; Anna Schadl, Julian Bagatsch / Schwabhausen. Auf dem Foto fehlen: Steffi Meier aus Schwabhausen, Andreas Mayer aus Kaltenberg und Sonja Graf, die die Pflaumdorfer Ministranten betreut.

Minitreff für Geltendorf, Hausen und Kaltenberg

Im vergangenen Oktober jährte sich unser Minitreff zum ersten Mal. Wir haben auch in diesem Jahr Zuwachs bekommen. Sechs neue Minis aus Geltendorf und zwei aus Hausen besuchen unsere Gruppenstunden alle 14 Tage im Pfarrheim in Geltendorf. Als Verstärkung für unser Team kam Katja Nussart aus Hausen hinzu. So betreuen wir die Buben und Mädchen nun zu dritt.

Unsere letzte Gruppenstunde fand in und um St. Stephan statt. Wir hatten auf dem Friedhof eine Schnitzeljagd vorbereitet, bei der die Kinder Zettel mit Fragen suchen mussten. Die Friedhofbesucher, die den schönen Herbsttag nutzten, um das Grab zu richten, staunten nicht schlecht, als sie neun Kinder suchend umherlaufen sahen. Wir waren alle ganz anständig, und viele erkannten die Sekretärin unserer Grundschule, Frau Miller, die sich freute, alle zu sehen. Später in der Kirche durften die Kinder auch mal „hinter die Kulissen schauen“ und beantworteten die Fragen gemeinsam in einer netten Runde. Natürlich fanden sie am Ende auch den „Schatz“ (in Form von Süßigkeiten und saftigen Äpfeln), der ja das eigentliche Ziel einer Schnitzeljagd ist.



Auf gutes Gelingen: Lustig ging es in den Gruppenstunden zu

In der Gruppenstunde davor gestalteten wir Seifen ganz neu, indem wir sie umfilzten. Das machte uns allen unheimlich viel Spaß. Natürlich durften wir die Seifen auch mit nach Hause nehmen, um sie zu verschenken oder selbst zu gebrauchen.

Carina Seibt, Ulrike Thieme

Ausflug in den Skyline Park

Eresinger Minis trotzen dem Wetter

Am 1. August 2015 trafen sich die Ministranten frühmorgens vor dem Feuerwehrhaus in Eresing. Zum letzten gemeinsamen Ausflug mit unseren Gruppenleiterinnen Barbara Resch und Angelika Gebele hatten wir auch die Ministranten eingeladen, die im vergangenen Jahr aufgehört haben. Als alle da waren, haben uns ein paar Eltern nach Bad Wöris-



Grau in Grau: Das schlechte Wetter konnte den Spaß am Achterbahnfahren nicht trüben

hofen gefahren. Wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und uns herzlich dafür bedanken, dass dies immer so gut klappt.

Im Allgäu Skyline Park angekommen, wurden kleine Gruppen gebildet und wir durften alleine losziehen. Mittags trafen wir uns dann am Riesenrad und haben eine Kuchenpause eingelegt.

Trotz des schlechten Wetters hatten wir sehr viel Spaß und sind oft Achterbahn gefahren. Gegen Ende des Ausflugs haben wir uns alle am Ausgang getroffen, und jeder Mini durfte sich noch ein Eis aussuchen. Anschließend wurden wir wieder von den Eltern abgeholt.

Wir kamen nochmal am Feuerwehrhaus zusammen, um uns von unseren Gruppenleiterinnen zu verabschieden. Als Dankeschön für ihre jahrelange Arbeit mit den Ministranten wurde ihnen jeweils ein Gutschein und ein Blumenstrauß überreicht. Im Namen aller Ministranten möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei den beiden bedanken.

Sarah Weis und Theresa Gall

Abenteuer im Kletterwald

Schwabhauser Ministranten in schwindelerregender Höhe

Am 1. August starteten die Schwabhauser Ministranten morgens um 7:00 Uhr mit vier Autos zu ihrem traditionellen „Mini-Ausflug“, diesmal in Richtung Allgäu. Es ging über Kaufbeuren, Kempten und Immenstadt am Alpsee vorbei zum Kletterwald Bärenfalle.

Auf den letzten Kilometern fielen ein paar Tropfen auf die Autoscheiben und beim Aussteigen erwartete uns ein kalter, böiger Wind. Aber davon

ließen wir uns nicht beirren und fuhren nach einer kurzen Stärkung mit Brezen und Getränk um 9:00 Uhr als erste Gruppe mit dem Sessellift nach oben in die Alpsee-Bergwelt.

An der Ausgabe für Klettergurte und Helme wurden wir bereits erwartet. Eine freundliche Mitarbeiterin erklärte uns, wie man den Klettergurt richtig anzieht beziehungsweise anlegt, und zeigte uns die richtige und sichere Handhabung der Karabiner für unsere eigene Sicherheit.

Außerdem war an der Farbe der Helme exakt zu erkennen, wer alleine (Blau und Rot) und wer nur in Begleitung (Weiß) eines „Blauhelms“ klettern durfte. Blau stand dabei für die Über-14-Jährigen, Rot für 14-Jährige und Weiß für Unter-14-Jährige. Nach dieser Einweisung ging's endlich los!

Die Gruppeneinteilung war schnell gefunden, und jede Gruppe suchte sich einen der 16 verschiedenen Parcours aus und startete. Nach jedem bewältigtem Parcours wurden die Teilnehmer mutiger und überwand immer größere Höhen und anspruchsvollere Parcours.

Nach drei Stunden Klettern waren wir alle hungrig und verspeisten die mitgebrachte Brotzeit mit großem Appetit. Nachdem alle Rucksäcke wieder gepackt waren, wartete schon die nächste Attraktion auf uns: die Abfahrt ins Tal auf Deutschlands längster Rodelbahn!

Diese Fahrt fanden fünf Jungs so toll, dass sie zu Fuß nochmal den Berg hinaufgingen, um das „Abfahrtserlebnis“ ein zweites Mal zu genießen. Auf der Heimfahrt war es in den Autos dann verdächtig ruhig ... Aber alle waren sich einig: Es war ein super Ausflug!

Carola Bagatsch



Der absolute Lieblingparcours fast aller war der „Flying Fox“, der aus sieben Seilbahnen in bis zu 20 Metern Höhe besteht

Über Stock und Stein

Dekanats-Jugendwochenende in Balderschwang

Freitag, 9. Oktober 2015, 16:00 Uhr: Ein paar Jugendliche aus Eresing warteten auf den Kleinbus, um mit den Ministranten aus Geltendorf und Pfarrer Wagner nach Balderschwang zu fahren. Wir waren sehr gespannt, wer und vor allem was uns dort alles erwartet. Kaum waren wir angekommen und noch nicht einmal ausgestiegen, da liefen uns schon einige Bekannte entgegen, um uns zu herzlich begrüßen.

Nach einem frühen Abendessen versammelten wir uns in einem Gruppenraum zu Kennenlernspielen. Dabei merkten wir schnell, dass wir uns fast alle schon einmal begegnet waren. Als uns auch die letzten unbekannteren Gesichter vertraut waren, brachen wir – teils über Stock und Stein – zu einer Nachtwanderung auf. Nachdem fast alle Fackeln erloschen waren, hielten wir zu einem Gebet an. An der letzten noch brennenden Fackel entzündeten wir Kerzen und schenkten uns mit den Worten „Du bist das Licht der Welt“ die Helligkeit zurück. Wieder in unserer Unterkunft und mit warmen und trockenen Füßen ließen wir den Abend entspannt im Stüberl ausklingen.

Noch etwas verschlafen ging es im Anschluss an eine Andacht in der Kapelle auf eine Bergtour. Nach einer ersten Stärkung wurde die Gruppe geteilt, damit jeder in seinem eigenen Tempo weiterlaufen konnte. Am Gipfel angekommen, machten wir eine wohlverdiente Brotzeit. Die etwas Erfahreneren wanderten danach über den Bergkamm – auf einem spannenden Weg, manchmal kletternd – zum nächsten Gipfel. Dort trafen wir die andere Gruppe. Die Begrüßung fiel freudig aus, und wir marschierten gut gelaunt wieder in das kleine Örtchen Balderschwang.

Nachdem wir uns mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, begann der kreative Teil des Wochenendes. Angeboten wurde: Gläser gravieren und Armbänder knüpfen. Wem nichts davon zusagte, der spielte Kicker oder Tischtennis.

Am Abend veranstalteten wir eine Schnitzeljagd um das Haus mit kirchlichen Fragen. Nachdem die Sieger gekürt worden waren, genossen wir unseren letzten gemeinsamen Abend im Stüberl mit ein paar lustigen Spielen.



Foto: Elisabeth Petry

Gut gelaunt: Nach dem Mittagessen trafen sich alle Teilnehmer am Jugendwochenende in Balderschwang zum Gruppenfoto

Am nächsten Morgen feierten wir nach dem Packen und Putzen zusammen die Heilige Messe. Danach gab es noch ein leckeres Mittagessen.

Zum Schluss machten wir Gruppenfotos, verabschiedeten uns ausgiebig und stiegen etwas wehmütig und sehr müde, aber gut gelaunt in die Autos, um nach Hause zu fahren.

Ich glaube, jeder wird dieses wunderschöne Wochenende lange in Erinnerung behalten und nur Gutes damit verbinden.

Naomi Hyvnar

Bereichernde Erfahrung für beide Seiten

Zwei Flüchtlingsbegleiter aus Geltendorf erzählen

Jeder Tag im Leben von Lorenz Wittmann beginnt morgens um sieben mit einer Nachricht aus dem Kosovo. „Guten Morgen, wie geht's?“, schreiben seine Freunde, ein Ehepaar mit vier Kindern, die aus Geltendorf wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Während ihrer Zeit hier hat Wittmann die Flüchtlingsfamilie als Begleiter unterstützt.

Die Begleiter bilden eine wichtige Gruppe innerhalb des Asylhelferkreises. Sie machen es sich zur Aufgabe, die Flüchtlinge im Ort bei ihren ersten Schritten in Deutschland zu unterstützen. Als im Januar 2015 die erste Gruppe junger Männer aus Syrien in der Unterkunft im Heuweg eintraf, stand bereits ein Begleiter-Team bereit. „Ich habe mich darauf richtig gefreut“, sagt Lorenz Wittmann. „Weil ich halt helfen konnte.“

Anfang mit Hemmschwelle

Auch Klaus Landzettel hatte sich als ehrenamtlicher Helfer gemeldet. „Eine kleine Hemmschwelle gab es am Anfang schon“, erinnert er sich. „Ich habe mich gefragt: Was machst du da jetzt?“ Dann aber war schnelles Handeln gefragt und für Hemmungen keine Zeit. Die 18 Syrer waren einfach vor der Tür des Wohnhauses im Heuweg abgesetzt worden und mussten als Erstes zum Landratsamt und zum BRK-Kleiderladen begleitet werden. „Wir sind zu dritt mit ihnen zum Bahnhof und nach Landsberg gefahren.“ In der Folgezeit kümmerten sich jeweils drei Begleiter abwechselnd um Gruppen von drei bis vier Asylbewerbern, von denen mindestens einer leidlich Englisch sprach.

Behördengänge, Arztbesuche, die Anmeldung bei der Krankenkasse, der Besuch bei der Bank, um ein Konto zu eröffnen – die Hilfe der Begleiter ist überall erforderlich. „Die Asylbewerber sind für jeden Tipp und jede kleine Geste dankbar“, hat Landzettel festgestellt. Längst haben sich Freundschaften entwickelt. „Mit zwei, drei Leuten habe ich inzwischen einen sehr innigen Umgang“, sagt Lorenz Wittmann. „Wir mögen uns total gerne.“

„Grenzenloses“ Engagement?

Wie viel Zeit sie investieren, bleibt den Begleitern überlassen. Das Ehrenamt mit dem Beruf zu kombinieren, klappt deshalb meist gut – auch, weil sich die Helfer untereinander abstimmen. Bei Lorenz Wittmann war das Engagement am Anfang „grenzenlos“, wie er schmunzelnd berichtet. „Inzwischen bin ich etwas zurückhaltender.“ In dem Maße, wie die Flüchtlinge selbstständiger werden, reduziert sich die Unterstützung, die notwendig ist. Doch auch die Anerkannten brauchen noch Hilfe, zum Beispiel bei der Wohnungssuche oder der Beschaffung günstiger Möbel.



Foto: Ulrike Osman

Lorenz Wittmann und Mohamed Hamed packen kräftig an

Von der Gastfreundschaft der Neankömmlinge können alle Begleiter berichten. „Die Asylbewerber freuen sich immer über unseren Besuch“, sagt Klaus Landzettel. „Sie wollen erzählen, was sie beschäftigt.“ Ein Abstecher in den Heuweg geht selten ohne einen gemeinsamen Kaffee oder Tee vonstatten, oder man wird gleich zum Mitessen eingeladen. „Wenn man möchte, kann man dort jeden Tag Stunden verbringen“, so Lorenz Wittmann.

Neben der unmittelbaren Begleitung und den Fahrdiensten gibt es aber auch Aufgaben, die sich vom heimischen Computer aus erledigen lassen. Landzettel etwa hat sich auf das Thema Familienzusammenführung spezialisiert und – gemeinsam mit Regine Schuster – Kontakt zu den Botschaften aufgebaut, um die anerkannten Flüchtlinge bei der Beantragung von Visa für ihre Angehörigen zu unterstützen. „Sie haben alle meine WhatsApp-Adresse und können sich bei Problemen jederzeit an mich wenden.“

Weitere Helfer gesucht

Wenn im Dezember 60 neue Asylbewerber nach Geltendorf kommen, werden weitere freiwillige Helfer gebraucht. Sie alle haben die Chance, die gleiche Erfahrung zu machen wie Lorenz Wittmann: „Der Kontakt ist für beide Seiten bereichernd. Mir macht das unheimlich Freude.“

Ulrike Osman

Informationen und gesellige Nachmittage

Der Seniorenclub Geltendorf war wieder unterwegs

Hätten Sie nicht auch mal Lust, einmal im Monat am Dienstag beim Seniorenclub vorbeizuschauen? Mit einem Programm, das Informationen, besinnliche und gesellige Nachmittage und jedes Jahr einen Ganz- und einen Halbtagesausflug anbietet, werden Ihnen schöne Stunden in unterhaltsamer Runde geboten.

Ausflug zur Wallfahrtskirche Birnau

Auf der Suche nach einem Ziel für den Ganztagesausflug, an dem alle teilnehmen können und sich niemand überfordert fühlt, haben wir uns diesen Sommer für die Wallfahrtskirche Birnau am Bodensee entschieden.



Foto: Wener Donhauser

In der Barockkirche von Birnau feierte Pfarrer Wagner mit uns einen Gottesdienst

für die Reichsabtei Salem errichtet und erhielt eine reiche barocke Ausstattung mit Fresken, Stuckaturen, Altären und Skulpturen, deren bekannteste der „Honigschlecker“ ist, ein Putto mit Bienenkorb. Das Gnadenbild, eine 80 cm hohe hölzerne Marienstatue, gilt als wundertätig und ist in der Bevölkerung sehr geschätzt. Die Kirche ist wegen ihrer

Pfarrer Wagner begleitete uns und feierte in der wunderschönen Barockkirche einen Gottesdienst. Anschließend bekamen wir eine Kirchenführung.

Die Wallfahrtskirche Birnau ist der Mutter Gottes geweiht und liegt am Nordufer des Bodensees an der Oberschwäbischen Barockstraße. Sie wurde von 1746 bis 1749

malerischen Lage ein sehr beliebter Ort für Hochzeiten und eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten am See.

Da wir bereits um 8:00 Uhr in Geltendorf losgefahren waren, hat das Mittagessen in einem Landgasthof, nicht weit entfernt von Schloss Salem, besonders gut geschmeckt.

Weiter zur schönsten Dorfkirche der Welt

Am Nachmittag fahren wir dann nach Steinhausen weiter, einem Ortsteil von Bad Schussenried. Nach einer Kaffeepause besichtigten wir die Wallfahrtskirche Steinhausen, die von 1728 bis 1733 für die Reichsabtei Schussenried errichtet wurde. Geplant und erbaut von Dominikus Zimmermann, gilt sie nicht nur als Hauptwerk der Wessobrunner Schule, sondern auch als eines der größten Meisterwerke des frühen Rokoko. Die Kirche ist eine Hauptsehenswürdigkeit der Oberschwäbischen Barockstraße und wird als „schönste Dorfkirche der Welt“ bezeichnet.

Gegen 19:00 Uhr abends kamen wir alle wieder wohlbehalten in Geltendorf an. Bereits jetzt halten wir Ausschau nach einem lohnenden Ausflugsziel für das nächste Jahr. Vielleicht fahren Sie auch mal mit?

Allen Gemeindemitgliedern wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr 2016.

Annemarie Dörfler, Annemarie Rothmayer
und Marianne Donhauser



Foto: Werner Donhauser

In der Reichsabtei Salem findet man den „Honigschlecker“, einen Putto mit Bienenkorb

In Schutzkleidung auf Entdeckungsreise

Werksbesichtigung beim Naturfeinkost-Hersteller in Eresing

Der Frauenbund Schwabhausen hatte die Möglichkeit zu einer Werksbesichtigung bei der Naturfeinkost-Firma ISANA im Nachbarort Eresing. 1983 als Familienunternehmen gegründet, beschäftigt der Hersteller von Bio-Produkten heute 150 Mitarbeiter – ein erstaunliches Wachstum und für die Region ein großer Gewinn.



Das Highlight zum Abschluss: ein Buffet mit vielen Köstlichkeiten

32 Personen nahmen mit großem Interesse teil. Sie mussten aufgrund der hohen Hygieneanforderungen Schutzkleidung tragen. Für die Führung wurden kleinere Gruppen gebildet, die dann von fachkundigem Personal begleitet wurden.

Was ist eigentlich Naturfeinkost?

Was „Naturfeinkost“ eigentlich bedeutet, zeigte der Produktionsablauf: Die Produkte werden zu 100 Prozent in Bioqualität hergestellt, frei von gentechnisch veränderten Organismen, Hormonen oder Bestrahlung. Der Verbraucher erhält sie unter dem Markennamen „bio-verde“ nur im Fachhandel.

Das Motto von ISANA lautet „Tüfteln für den Genuss“. Denn 80 Prozent der Produkte stammen aus eigener Entwicklung und werden vor Ort hergestellt. Oberste Priorität hat für die Firma nach eigenen Angaben die garantierte Frische der Ware, Kaltverarbeitung (soweit möglich), Regionalität, Nachhaltigkeit bei der Auswahl und Beschaffung der Rohstoffe, Transparenz bei Partnerfirmen, Authentizität (Auswahl bester Biorohstoffe, Herkunft und Beschaffenheit) und fairer Handel.

Der Einblick in den Ablauf der Produktion – egal ob Herstellung, Hygienemaßnahmen, Qualitätssicherung und vieles mehr – war hochinteressant. Vielen Besuchern wurde dabei klar, weshalb Bioprodukte ihren Preis haben. Besonderes Highlight zum Abschluss der Führung war ein Buffet mit vielen Köstlichkeiten, die von allen Besuchern sehr genossen wurden.

Helga Radek

Auf die Wiese ausgewichen

Ulrichsfest einmal anders

In Eresing hat das Ulrichsfest einen hohen Stellenwert. Neben den wichtigen kirchlichen Festen wie Weihnachten und Ostern ist das Patrozinium ein ganz besonderes religiöses und auch weltliches Ereignis für Dorfbewohner und Besucher.

Die Vorbereitungen beginnen schon Wochen vorher, und wer am Vorabend des 4. Juli in der Ortsmitte unterwegs ist, kann eine von Vorfreude geprägte Stimmung wahrnehmen. Die ersten Händler sind mit ihren Marktständen bereits angekommen, das Bierzelt beim Maibaum wird aufgebaut, es herrscht ein reges Treiben.

Vieles hat seit langer Zeit eine feste Tradition. So natürlich auch das üblicherweise vom Erzabt von St. Ottilien zelebrierte und von Chor und Orchester musikalisch gestaltete Hochamt sowie die daran anschließende Prozession zur Ulrichskapelle.

Genau dies war heuer und vielleicht zum ersten Mal überhaupt anders.

Gottesdienst vor dem Ulrichsbrunnen

Wegen der laufenden Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche St. Ulrich fand der Gottesdienst auf der Wiese vor dem Ulrichsbrunnen statt.



Foto: Renate Hyvnar

Gemeinsam zogen die Gläubigen vom Maibaum zur Ulrichskapelle

Hierfür war im Vorfeld einiges an Planung und zusätzlichem Aufwand notwendig. Dank vieler fleißiger Helferinnen und Helfer war alles pünktlich fertig. Denn sie hatten teilweise schon Tage vorher mit dem Aufbau des Podiums begonnen und waren am Samstag bereits um 6:00 Uhr morgens vor

Ort, um Bänke aufzustellen, den Altarbereich herzurichten, Fahnen aufzuhängen, für den Blumenschmuck zu sorgen und vieles mehr.

Um 8:40 Uhr versammelten sich die Gläubigen beim Maibaum, um gemeinsam zur Ulrichskapelle zu ziehen. Wie in den Jahren zuvor machten sich zudem wieder Wallfahrer aus Schwabhausen und Türkenfeld auf den Weg. Nachdem alle im Schatten einen Platz gefunden hatten, konnte bei herrlichem Sommerwetter die Hl. Messe mit Erzabt Wolfgang Öxler, Pfarrer Thomas Wagner und Pater Eugen Badtke beginnen.



Foto: Renate Hyvnar

Die Hl. Messe mit Erzabt Wolfgang Öxler, Pfarrer Thomas Wagner und Pater Eugen Badtke fand bei herrlichem Sommerwetter statt

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Blaskapelle Eresing. Das Ulrichslied „Streiter in Not, Helfer bei Gott“ durfte natürlich nicht fehlen!

400 Messebesucher auf neuen Wegen

Obwohl der 4. Juli dieses Mal auf einen Samstag fiel, kamen gegen Ende noch die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen hinzu. Die Prozession führte dieses Jahr von der Ulrichskapelle zur Kirche St. Ulrich. Nach dem Te Deum und dem Schlussegnen zog es die meisten der ca. 400 Gottesdienstbesucher auf den Markt. Mitglieder der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates sowie zahlreiche Helfer räumten währenddessen bei der Ulrichskapelle auf. Da sich hier viele beteiligten, ging alles schnell. So blieb genügend Zeit, um den schönen Tag mit Familie und Freunden zu genießen.

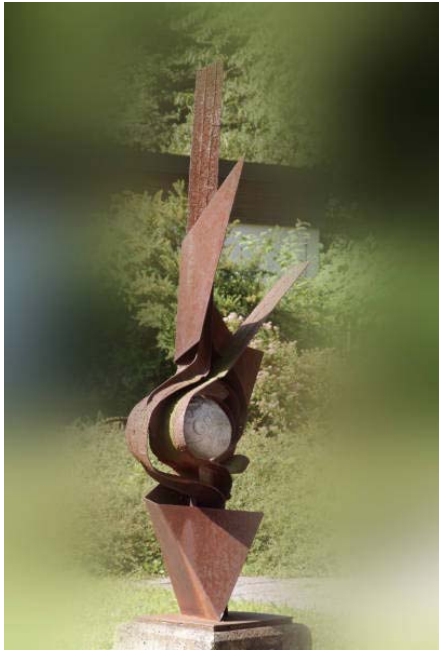
Renate Hyvnar

Alle sind eingeladen

Begegnungsfahrt nach Saint-Victor ab Pfingstmontag

Nun steht er endgültig fest, der Termin der Begegnungsfahrt 2016 zu unseren Freunden nach Saint-Victor! Zur Diskussion standen die letzte Augustwoche oder die Woche nach Pfingsten, wofür sich die Mehrheit unserer Freunde in einer Umfrage entschied. Und somit wird die Reise in der Woche von Pfingstmontag, dem 16. Mai, bis Montag, den 23. Mai 2016 stattfinden.

Wir werden wieder mit dem Bus unterwegs sein und reisen direkt zum Ziel. Höhepunkte werden mit Sicherheit erneut der Tagesausflug in die



Als sichtbares Zeichen der Partnerschaft zwischen Geltendorf und Saint-Victor steht auf dem Vorplatz unserer Pfarrkirche die Skulptur „Flamme der Freundschaft“, die von dem französischen Künstler Jean-Paul Six geschaffen wurde

nähere Umgebung, der Empfang im Rathaus zu Saint-Etienne und die Friedensmesse am Sonntag mit anschließendem Mittagessen sein, das durch die Stadtverwaltung gestiftet wird. Geplant ist wiederum nach Möglichkeit ein günstiger Familientarif, sodass Kinder und Jugendliche (Pfingstferien!) nicht den vollen Preis zahlen müssen.

Tiefe Einblicke in die französische Lebensweise

Das beste Hotel kann die Wärme und Gastfreundschaft einer französischen Familie nicht ersetzen. Wer also tiefe Einblicke in das Leben einer französischen Familie gewinnen möchte, dem kann man diese Fahrt nur wärmstens empfehlen.

Unsere Freunde werden wieder alles tun, uns zu verwöhnen, und der Abschied am 23. Mai wird – da muss man kein Prophet sein – erneut sehr tränenreich sein! Dies ist seit mehr

als 40 Jahren ein Gütesiegel dieser Jumelage (dt. Städtepartnerschaft): keine Unterkunft in Massenquartieren oder teuren Hotels, sondern in den Familien. Kein Wunder, dass sich viele bereits in der zweiten oder sogar dritten Generation kennen und schätzen!

Also los: Alle Einwohner der Gemeinde Geltendorf mit den Ortsteilen Kaltenberg, Hausen, Walleshausen und Wabern sind herzlich eingeladen, ebenso die Einwohner der neuen Teile unserer Pfarreiengemeinschaft Eresing, Schwabhausen und Pflaumdorf.

Informationsveranstaltung am 17. Januar

Schon jetzt im Kalender notieren sollten sich Interessenten den offiziellen Starttermin für Anmeldungen: Sonntag, den 17. Januar um 14:30 Uhr im Bürgerhaus Geltendorf. Bis dahin dürften alle Unklarheiten beseitigt sein. An diesem Nachmittag gibt es in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen sowie einem Abendbuffet mit französischem Rotwein die neuesten Informationen rund um die Begegnungsfahrt.

Der Deutsch-Französische Freundeskreis DFFK wünscht Ihnen gesegnete Weihnachten und Gesundheit, Glück und Wohlergehen für das neue Jahr.

Freuen wir uns auf das Wiedersehen mit unseren französischen Freunden in Saint-Victor!

Ewald Giebisch
Sprecher des DFFK

Mitsingen auf Zeit

Der Kirchenchor Geltendorf geht neue Wege

Wer kennt da Gödadarfer Kirchachor?

Ja de kama hi und do in da Kurcha hära, an de Feschtdegg wia an Padrozinum, Weinachta, Oschdara oder Pfingschta!

Sen bloas no a kloans Häufpla, mer Fraua wia Menna, standa links im Egg in da neia Kurcha dunt! Schauga agstrengt in Notablädtr und singa so guad sie kienna!

Oane steht davor und dirigierd, des hoast reibet und fuchteld mit de Arm umanand, hobs aba it kennt! Mi haba gnau hiegorcht, hoat schia klunga, verstanda hob i nix, war ja ladeinisch od`rso ähnli.

Fria, vor mera Johr, do wara des vü mehr Leid, da war des no a bissla storka und schiena!

Hoffentli bleibas beinand, a Mess ohne Chor, is blos halb so schia und i geah vü liaba in Kurcha, wenn schia gsunga werd!

So könnte ein einheimischer Kirchgänger über den Kirchenchor Geltendorf reden. Ja, in gewisser Weise hat er recht. Es wird meist zu Hochfesten gesungen, die Sängerinnen und Sänger schauen angestrengt auf Notenblätter oder schwarze Mappen in der Hand; die Dirigentin hofft, dass der Chor den Blick von den Noten lösen und sich nach ihren Vorgaben

richten wird. Aber sie sind eben keine Profis, und so hat so mancher damit zu tun, mit einem Auge den Verlauf der Noten zu erfassen, mit dem anderen den darunter stehenden Text zu verfolgen und die Kombination daraus in Gesang umzusetzen.



Unsere Chorleiterin

Linda Oppermann, geboren im Juli 1994 in Pasing, führt den Kirchenchor nun schon mehr als ein ganzes Jahr. Sie machte 2012 am städtischen Elsa-Brändström-Gymnasium das Abitur in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch, Musik und Religion. Am gleichen Gymnasium hat sie schon ein Musical komponiert und einen Chor geleitet. Ihr Studium umfasst Schulmusik mit dem Hauptfach Chorleitung. Erfahrungen hat sie schon durch die Leitung eines Vokalensembles und des Musicalschores sammeln können.

Für einen Blick auf die Zeichen der Dirigentin reicht es dann nur selten. Erst am Schluss des Stückes heben alle hoffnungsvoll ihre Augen zum Gesicht der Chorleiterin (siehe Kasten links), ob sie durch anerkennendes Lächeln und zustimmendes Nicken dem Chor ihr Lob signalisiert.



Ja, früher hatte der Kirchenchor Geltendorf über dreißig Mitglieder, die die vier Stimmlagen abdeckten; es waren auch alle Altersklassen vertreten. Heute jedoch sind wir nur noch fünfzehn Frauen und Männer, denn viele sind weggezogen oder haben aus Altersgründen aufgehört. Nur ganz wenige sind neu hinzugestoßen. Woran liegt das?

Warum immer weniger kommen

Die heutige Zeit ist von Hektik geprägt, und es bleibt wenig Zeit für Freizeit und Entspannung. Und wenn man sich dann ein Hobby gönnt, das wertvolle Freizeit beansprucht, so muss dabei ordentlich was herauspringen, es muss schon ein Kick dabei sein.

Da hat es ein Kirchenchor in der heutigen Zeit äußerst schwer, sich als Alternative in der Freizeitgestaltung zu behaupten. Die Einstellung gegenüber einer Mitgliedschaft im Kirchenchor mag durch so manches Vorurteil geprägt sein. Viele denken, man trifft da nur auf tieffromme, kauzige und eintönige Leute, hat nichts im Kirchenchor zu suchen, wenn man nicht katholisch ist oder keine Noten lesen kann. Darüber hinaus möchte sich niemand gerne auf Dauer in Verpflichtungen einbinden lassen, denn von einem Mitglied des Kirchenchors wird schließlich während des ganzen Kirchenjahrs die regelmäßige Teilnahme an den Proben und allen Aufführungen erwartet. Deshalb versuchen es die meisten Leute erst gar nicht, mit einem Kirchenchor in Kontakt zu treten.

Neue Hoffnung auf Chorprojekte

Daher geht der Kirchenchor Geltendorf jetzt neue Wege. Mit Chorprojekten wollen wir allen Sängerinnen und Sängern, auch den mit Vorurteilen behafteten, die Möglichkeit bieten, sich in die Vorbereitung und Aufführung kirchlicher Chormusik einzubringen und sich danach entweder wieder vom Chor zu lösen oder zu bleiben. Der Vorteil für Interessierte liegt

Frühe Liebe zur Musik

Neue Chorleiterin trainiert auch „Schlagfertigkeit“

darin, dass der Einsatz auf einen überschaubaren Zeitraum mit einer konkreten Anzahl von Chorproben begrenzt ist und keine weitere Verpflichtung besteht. Der Kirchenchor profitiert durch die temporäre Vergrößerung des Chors. Und vielleicht bleibt auch der ein oder andere Neuzugang dem Chor treu.

Die erste Aufführung im Rahmen eines Projektchors war die Deutsche Adventmesse des mittelschwäbischen Kirchenmusikers und Komponisten Johann Ulrich Mayrhofer, die am 3. Advent in der Kirche zu den Hl. Engeln zur Aufführung kam. Acht zusätzliche Sängerinnen und Sänger konnten hierfür gewonnen werden, was für den gesamten Chor ein großer Erfolg war.

Der Kirchenchor Geltendorf wird auch im Laufe des nächsten Jahres wieder Projekte durchführen. Die Bekanntgabe erfolgt rechtzeitig auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft, in den kirchlichen Schaukästen sowie in anderen Medien.

Schnuppern Sie mal rein!

Wichtig: Es ist keine Anmeldung erforderlich, Singbegeisterte jeden Alters und jeder Stimmlage sind jederzeit herzlich willkommen, auch außerhalb der Projekte! Wir proben immer dienstags um 20:00 Uhr im Pfarrheim Geltendorf in der Schulstraße 6.

Vielleicht kunt da Oane odr de Andr a mö naschaugē ins Pfarrheim und mitbrouba und mitsinga, i moan an jeda Afddrmejdda umara achte is Singbroub! Sei it feig und kimm zum Singa! Mi gfreea ins!*

*Dienstag

Dieter Hrabal
Franz Dilger

Vor Beginn der Sommerferien fand für den Kirchenchor Hausen die letzte Probe mit Renate Kühn statt, die aus privaten und zeitlichen Gründen ihr Amt als Chorleiterin bedauerlicherweise abgeben musste. Zur Freude der Chormitglieder hatte sie bereits eine Nachfolgerin gefunden, in deren Hände die Leitung nach der Sommerpause im September überging.

Maria Saleh Ziabari wurde 1993 in Stuttgart geboren und lebt seit 2001 in Türkenfeld. Nach dem Abitur arbeitete sie ein Jahr in der Türkenfelder Nachmittagsbetreuung, bis sie vor zwei Jahren das Schulmusikstudium mit Schwerpunkt Chorleitung in München begann. Schon seit frühester Kindheit hat sie viel Musik gemacht, in Chören gesungen und gibt mittlerweile selbst Klavierunterricht.

Neben ihrer Liebe zur Musik hat sie vor zehn Jahren das Taekwondo für sich entdeckt und unterrichtet inzwischen Kinder in Türkenfeld darin. Seit einiger Zeit ist sie in den Kirchengemeinden im Umkreis als Organistin tätig.

Wer Lust hat, am Chorgesang teilzunehmen, kann gerne ganz unverbindlich mal vorbeischaun.

Montagabend um 19:30 Uhr ist immer Probenzeit.

Angelika Dietmaier



Foto: Maria Saleh Ziabari

Chorleiterin Maria Saleh Ziabari gibt auch Taekwondo-Unterricht

Mit drei neuen Minis

Pfarrfest in Hausen

Schon um 8:00 Uhr morgens trafen sich, wie jedes Jahr, fleißige Helfer zum Aufstellen der Tische und Bänke sowie zur Erledigung aller Arbeiten, die nach der Planung und Organisation noch nötig waren.



Herrliches Wetter, gutes Essen und ange-regte Unterhaltung – was braucht man mehr?

Nach dem festlichen Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Wagner mit der Aufnahme von drei neuen Minis, aber auch der Verabschiedung der zwei Oberministrantinnen, füllte sich der Pfarrgarten rasch. Petrus hatte – wie schon in den Jahren zuvor – sein Wohlwollen gezeigt und uns mit strahlendem Sonnenschein bedacht.

Bei gutem Essen und Trinken sowie reichlich Kaffee und Kuchen verbrachten alle Gäste bei bester Unterhaltung den Nachmittag.

Doch nicht nur morgens waren, wie jedes Jahr, fleißige Hände am Werk, auch das ganze Fest über trafen immer neue freiwillige Helfer in der Küche ein. So ergaben sich auch dort interessante Gesprächsgruppen und -themen.

Bei bester Laune verabschiedeten wir uns erst nach einsetzender Dämmerung von den letzten Gästen. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch im nächsten Jahr.

Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung
Angelika Dietmaier

Kaffee und Kuchen bei winterlicher Atmosphäre

Adventsmarkt in Eresing

Seit vielen Jahren schon ist es in Eresing Tradition, dass der Missionskreis am Sonntag vor dem 1. Advent im Dorfgemeinschaftshaus gegenüber der Kirche einen Adventsmarkt veranstaltet. An den Ständen findet sich neben Kränzen, Gestecken und Plätzchen auch die ein oder Geschenkidee für Weihnachten.

Nach dem ungewöhnlich frühlingshaften November kam pünktlich der Schnee und sorgte draußen für eine winterliche Atmosphäre. Die Jugend des Musikvereins Eresing unterstrich diese Stimmung noch mit ihren adventlichen Stücken.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats Eresing-Pflaumdorf verkauften Kaffee, Tee und Kuchen, sodass auch für das leibliche Wohl gesorgt war. In der Regel kamen Spenden aus diesem Verkauf in der Vergangenheit Hilfsprojekten zugute. Da jedoch die Kirche St. Ulrich derzeit renoviert wird und dies mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden ist, entschied sich der Pfarrgemeinderat, den diesjährigen Erlös für das Bauprojekt zur Verfügung zu stellen. Der Missionskreis stockte die Summe auf, sodass ein Betrag von 1000 Euro an die Katholische Kirchenstiftung überwiesen werden konnte. Zudem konnte der Missionskreis Euro 680,00 an Hilfsprojekte für Kinder weiterleiten

Der Pfarrgemeinderat Eresing-Pflaumdorf und der Missionskreis Eresing sagen allen, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, ein herzliches „Vergelts Gott!“



Foto: Renate Hyvnar

An den Ständen wurden Kerzen und Gestecke angeboten

Renate Hyvnar

Ende eines arbeitsreichen Jahrs

Bericht der Geltendorfer Nachbarschaftshilfe Hand in Hand

In diesem Jahr haben vor allem die Kinderbetreuungen das Team von Hand in Hand (HiH) ganz schön in Atem gehalten. Auch die Fahrten zu Fachärzten, Physiotherapeuten und Krankenhausterminen haben zugenommen.

Uns wäre daher sehr gedient, wenn wir noch zusätzliche ehrenamtliche „helfende Hände“ mit Führerschein Klasse B (früher Klasse 3) in unserem Team begrüßen dürften. Bitte melden Sie sich unter: 0176 3490 3606.

Die Fahrten können mit dem HiH-Auto oder mit eigenem Pkw durchgeführt werden (Auslagen werden erstattet). In beiden Fällen wären Sie bei uns mitversichert.

Erfolgreiche Sachspende: drei Computer für den Asyl-Helferkreis

Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Landsberger AWO-Mehrgenerationenhaus ist es Hand in Hand gelungen, den Asyl-Helferkreis in Geltendorf mit drei Computern auszustatten; Klaus Landzettel nahm die Laptops am 15. Oktober für den Helferkreis in Empfang. Asylbewerber, die noch auf Integrationskurse warten müssen, können so das Deutschlernen am Rechner üben, Anträge ausfüllen und ausdrucken.

Bürgerschaftliches Engagement – werden Sie seniorTrainer!

Das AWO-Mehrgenerationenhaus Landsberg bietet unter dem Kürzel EFI (Erfahrungswissen Für Initiativen) Menschen mit Berufs- und Lebenserfahrungen eine kostenfreie Ausbildung zum seniorTrainer an. Die seniorTrainer verstehen sich als verantwortliche Ehrenamtliche, die im Landkreis Landsberg ehrenamtliche Vorhaben initiieren oder sich in bestehenden Projekten und Netzwerken engagieren möchten. Die 6-tägige Ausbildung findet ab Ende Januar 2016 statt.

Ottmar Hehn vermittelt an verschiedenen Infotagen, jeweils ab 15 Uhr, in der VHS Landsberg, worum es in diesem Kurs geht. Die Termine der Infotage stehen im VHS-Heft auf S. 55 unter Nr. 5210A – 5210E. Bei Interesse bitte direkt bei der VHS anmelden!

Bayrische Ehrenamtskarte

Brigitte Zeissner, die langjährige Vorstandsvorsitzende von Hand in Hand, durfte als erste Geltendorferin die bayrische Ehrenamtskarte auf der Ehrenamtsmesse am 11. Oktober 2015 in Landsberg entgegennehmen. Überreicht wurde die Karte von Landrat Thomas Eichinger im Beisein des stellvertretenden Bürgermeisters von Geltendorf, Robert Sedlmayr.

Seniorenachmittag am 21. Oktober 2015 – informativ und unterhaltsam

Zu dieser Veranstaltung hatten der Seniorenbeirat und Hand in Hand eingeladen. Bürgermeister Willi Lehmann, stellvertretender Seniorenbeiratsvorsitzender Georg Mayr, Brigitte Zeissner von Hand in Hand und Christa Rieß vom Asyl-Helferkreis begrüßten die anwesenden Seniorinnen und Senioren. Einen ausführlichen Bericht zum Seniorenachmittag finden Sie auf der Seite 54.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender!

Auch dieses Jahr haben viele Bürger an uns gedacht und großzügig gespendet. Das hilft uns sehr, die Unkosten der umfangreichen Aufgaben zu finanzieren. Dafür danken wir ganz herzlich.

Für den Fall, dass auch Sie noch spenden möchten, hier unsere Bankdaten:

Kath. Kirchenstiftung Geltendorf
Verwendung: „Nachbarschaftshilfe Hand in Hand“
Raiffeisenbank Westkreis FFB
IBAN: DE49 7016 9460 0400 2105 87

Das Team von Hand in Hand wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen auf diesem Weg harmonische Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ottmar Hehn

Erfolg im zweiten Anlauf

Seniorenbeirat und Vorstand neu gewählt

Der Seniorenbeirat Geltendorf und die Nachbarschaftshilfe Hand in Hand (HiH) veranstalteten am Mittwoch, den 21. Oktober 2015 wieder gemeinsam einen Seniorennachmittag. In diesem Rahmen fand auch die Anfang Oktober nicht zustande gekommene Seniorenbeiratswahl statt.



Foto: Ottmar Hehn

Bürgermeister Lehmann eröffnet die Seniorenbeiratswahl

Bürgermeister Willi Lehmann begrüßte die etwa 50 anwesenden Seniorinnen und Senioren, den Seniorenbeirat sowie die Musikgruppe Balfolk Finning, und lobte die Arbeit von Hand in Hand sowie die dreijährige Tätigkeit des Seniorenbeirats, der in dieser Zeit die Notfallmappe auf den Weg brachte und mit Vorträgen und Beratungen einen guten Dienst im Seniorenbereich leistete. Der stellvertretende Seniorenbeirats-

vorsitzende Georg Mayr dankte in Vertretung der verhinderten Gertraud Locher auch den Mitgliedern des Seniorenbeirats für die tatkräftige Mitarbeit bei der Umsetzung der initiierten Projekte wie der Erstellung der Notfallmappe und der Aufstellung von Ruhebänken im Gemeindegebiet. Die Vorsitzende von Hand in Hand, Brigitte Zeißner, dankte allen Mitwirkenden, die für das Gelingen eines solchen Nachmittags ihre Freizeit opfern und tatkräftig Kuchen backen, Kaffee kochen und den Saal herrichten. Als weitere Rednerin begrüßten die anwesenden Seniorinnen und Senioren Christa Rieß vom Asylhelferkreis, die die gute Zusammenarbeit des Arbeitskreises mit der Gemeinde, den Flüchtlingen und der Bevölkerung hervorhob und für weitere Unterstützung und Akzeptanz warb.

Bürgermeister Lehmann eröffnete als Wahlleiter mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung die Seniorenbeiratswahl. Zuvor bot die Band Balfolk Finning den Anwesenden eine etwas andere Musik, als sie sonst gewohnt sind – bretonische Folkmusik mit Dudelsack, Gitarre und Percussion.

Zur Wahl stellte sich schriftlich in Abwesenheit die amtierende Vorsitzende Gertraud Locher. Ebenfalls kandidierten der stellvertretende Seniorenbeiratsvorsitzende Georg Mayr, Gemeinderatsmitglied Christian Engelstädter, HiH-Vorsitzende Brigitte Zeißner sowie die Seniorenbeiratsmitglieder Gerd Kisler und Irmgard Möbus.

Nach der geheimen Abstimmung, bei der die Anwesenden bis zu fünf Stimmen abgeben konnten, waren vier Stimmzettel ungültig. Von den auf 53 Stimmzetteln gültig abgegebenen Stimmen entfielen 48 auf Christian Engelstädter, 47 auf Brigitte Zeißner, 41 auf Georg Mayr, 39 auf Gertraud Locher, 35 auf Gerd Kisler und 19 auf Irmgard Möbus. Der neu gewählte Seniorenbeirat nahm die Wahl an.

Bei Kaffee und Kuchen stellte Seniorenreferent Horst Kürschner in einer Diashow die vorgesehenen Standorte der Bänke für das Projekt des Seniorenbeirats „Ruhebänke im Gemeindebereich“ vor. Der Nachmittag endete mit irisch-bretonischem Walzer und Polka von Balfolk Finning.



Foto: Horst Kürschner

Die Beiräte (v. l.) Brigitte Zeißner, Christian Engelstädter, Irmgard Möbus, Gertraud Locher (1. Vorsitzende), Georg Mayr (stellv. Vorsitzender) und Beisitzer Gerd Kisler

Der neue Seniorenbeirat wählte am 11.11.2015 aus seiner Mitte die Vorstandschaft. Als 1. Vorsitzende wurde Gertraud Locher nach drei Jahren erfolgreicher Arbeit im Amt bestätigt und sitzt nun dem Gremium für die kommenden drei Jahre vor. Den stellvertretenden Vorstand übernimmt wie bereits in der Vergangenheit Georg Mayr. Brigitte Zeißner, Irmgard Möbus sowie die Herrn Christian Engelstädter und Gerd Kisler komplettieren als Beisitzer den Seniorenbeirat.

Horst Kürschner
Seniorenreferent Geltendorf

Weihnachtsbesuch als Opfer?

Nur zusammen sind wir eine Festtafel

Mein Sohn und meine Schwiegertochter sind im vergangenen Jahr an Heiligabend zu mir gekommen. Ich denke, sie haben das gemacht, weil ich nach dem Tod meines Mannes an Weihnachten allein gewesen wäre. Dieses Jahr wollen sie wieder zu mir kommen. Eigentlich finde ich das schön, aber gleichzeitig habe ich ein schlechtes Gewissen. Ich kann doch nicht verlangen, dass die beiden ihren Heiligabend für mich opfern.

Da bin ich ganz Ihrer Meinung: Das können Sie nicht verlangen. Müssen Sie aber auch gar nicht. Denn die beiden kommen freiwillig und gerne. Es muss ihnen im vergangenen Jahr gefallen haben, sonst hätten sie sich nicht wieder angekündigt. Und wenn auch Ihnen das gemeinsame Weihnachtsfest guttut, dann genießen Sie es mit gutem Gewissen. Denn bei guten Begegnungen opfert niemand etwas.



Quelle: www.ndr.de/kirche

Ein gemeinsames Weihnachtsfest kann eine Bereicherung für alle sein

Beispiel: Ihre Nachbarin lädt Sie zum Geburtstag ein. Sie fragt am Telefon, ob Sie einen Kartoffelsalat mitbringen können. Denken Sie in dem Moment daran, Kartoffeln, Mayonnaise und Zwiebeln zu spendieren

und einen ganzen Nachmittag für die Schnippellei zu opfern? Wohl kaum. Denn: Wenn Sie mit Ihrer Salatschüssel zur Feier kommen, dann sind da die Buletten vom Nachbarn, der Tomatensalat der Gastgeberin und so weiter. Und schon stehen da nicht ein paar Schüsseln mit Essen, sondern eine vielseitige, reiche Festtafel, die allen Gästen Freude macht.

Gegenseitige Bereicherung

Niemand opfert seinen Heiligabend für Sie. Ganz im Gegenteil: Sie selbst, Ihre Schwiegertochter und Ihr Sohn bringen alle drei den eigenen Heiligabend mit. Und dann stellen Sie Ihre Weihnachtsgefühle, Ihre gute Laune, Ihre Zuhör-Ohren und Erzähl-Zungen zusammen. So entsteht eine Festtafel, an der Sie sich alle drei bedienen. Sie bereichern sich gegenseitig.

Und wenn Ihr schlechtes Gewissen wieder auftauchen sollte und diese leise Stimme im Kopf flüstert, dass die jungen Leute ihre Zeit einer alten Frau opfern, dann entwerfen Sie doch mal folgendes Bild. Stellen Sie sich Ihre Schwiegertochter als frischen knackigen Tomatensalat vor und Ihren Sohn als einen Teller voller Würstchen und Buletten und sich selbst als eine Schale voll lecker-deftigem Kartoffelsalat. Und dann sagen Sie Ihrer Gewissensstimme: Nur zusammen sind wir eine Festtafel.

Falls Ihnen dieses Gedankenbild zu albern erscheint, können Sie Ihrer Gewissensstimme aber auch einfach sagen: Ich bin eine Bereicherung für andere und darum bekomme ich Besuch.

Klaus Hampe

„Gewissensfrage“ ist eine Sendung der „Evangelischen Kirche im NDR“. Nachdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Redaktion Hannover, E-Mail: info-hannover@err.de, Internet: www.ndr.de/kirche

Das Christsein neu entdecken

Exerziten im Alltag

„Du bist reich an Erbarmen“ lautet der Titel der „Exerziten im Alltag“, die wir für Sie in der Fastenzeit 2016 anbieten wollen. Sie sind geeignet für alle, die ihr Christsein neu entdecken und ihren Glauben im Alltag vertiefen wollen.



Voraussetzung

Einzigste Vorbedingung für die Teilnahme an diesem Kurs ist die Bereitschaft, sich über fünf Wochen hinweg jeden Tag 20 bis 30 Minuten Zeit zum Beten zu nehmen und am Abend 10 Minuten für einen Tagesrückblick. Für diese Gebetszeiten gibt es schriftliche Hilfen.

Einmal in der Woche treffen sich alle Teilnehmenden zum Erfahrungsaustausch und zur Einführung in die jeweilige Woche.

Ort und Zeit

Wir treffen uns ab Freitag, den 19. Februar 2016 immer um 20:00 Uhr im Pfarrheim Geltendorf. Der letzte Kursabend wird der 18. März 2016 sein, am 8. April 2016 um 20:00 Uhr ist noch ein Abschlussabend.

Themen

Die einzelnen Wochenthemen lauten:

- Zur Mitte kommen
- Wie bist du zugegen?
- Auf den eigenen Lebensweg blicken
- Geschenktes Heil
- Mit Jesus auf dem Weg
- Abschlusstreffen

Gabriele Graf und Pfarrer Thomas Simon Wagner begleiten den Kurs. Es fallen nur 10 Euro Kosten für die Kursmappe an.


Informationstreffen

Wenn Sie sich für dieses Angebot interessieren, sind Sie herzlich zum Informationstreffen eingeladen, das am Freitag, den 29. Januar 2016 um 20:00 Uhr im Pfarrheim Geltendorf in der Schulstraße 6 stattfindet. Erst danach entscheiden Sie, ob Sie an diesen Exerziten im Alltag teilnehmen wollen.

Weitere Informationen können Sie den Einladungen entnehmen, die am Schriftenstand ausliegen.

Quelle: www.bistum-augsburg.de

Helferkreis Asyl Geltendorf



Seit Herbst 2015 haben wir neue Asylbewerber in Geltendorf.

Für eine bessere Mobilität der Neuankömmlinge sucht der Helferkreis Asyl Geltendorf noch

Fahrräder (Herren / Damen / Jugend / Kinder)

Idealerweise sind die Fahrräder verkehrssicher und fahrbereit. Kleinere Reparaturen können von uns durchgeführt werden.

Kontakt:
spenden@asyl-geltendorf.de
<http://www.asyl-geltendorf.de>
 Tel.: 08193 999396

Begegnung mit dem Papst

Dekanatsjugend fährt im Sommer 2016 zum Weltjugendtag nach Krakau

Der Weltjugendtag in Polen ist eine Reise wert, findet das Bistum Augsburg und veranstaltet eine Reise nach Krakau. Kein Wunder: Auch Papst Franziskus wird dort erwartet und sich an die Jugendlichen wenden! Hier erste Informationen dazu:

Reise-Programm:

Montag, 25. Juli: Fahrt nach Krakau

Dienstag und Mittwoch, 26. und 27. Juli: Jugendfestival, Katechesen, Programm vor Ort

Donnerstag, 28. Juli:

- Vormittag: Katechesen mit den Bischöfen
- Mittag: Jugendfestival
- Abend: Papstwillkommen

Freitag, 29. Juli

- Vormittag: Katechesen mit den Bischöfen
- Mittag: Jugendfestival
- Abend: Kreuzweg

Samstag, 30. Juli

- Vormittag/Mittag: Pilgerweg zum Abschlussgottesdienstgelände
- Abend: Vigilfeier mit dem Papst

Sonntag, 31. Juli: Aussendungsmesse mit dem Papst

Montag, 1. August: Heimreise

Reisebedingungen:

Teilnehmer müssen mindestens 16 Jahre alt sein (Stichtag ist der 25. Juli 2000) und nicht älter als 35 Jahre (Stichtag ist der 25. Juli 1980). Es sind keine Ausnahmen möglich!



Kosten:

Frühbucher (bis 16. Februar 2016) zahlen 499 Euro, danach 549 Euro.

Im Preis enthalten sind: Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus, Unterkunft, Verpflegung, Pilgerpaket. Nicht enthalten sind Versicherungen (können individuell dazugebucht werden), individuelle Ausflüge und Angebote.

Der generelle Anmeldeschluss ist der 1. Juni 2016. Danach ist die Anmeldung nur noch auf Anfrage möglich (Warteliste). Die Zahl der Frühbucherplätze ist begrenzt. Die Anmeldung ist erst gültig, nachdem eine Anzahlung von 200 Euro geleistet wurde, und zwar bis zum 16. Februar 2016 als Frühbucher und bis zum 1. Juni 2016 für Normalbucher. Die Restzahlung ist bis zum 15. Juni 2016 fällig.

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen gibt es bei:
Pfarrer Thomas Simon Wagner, Schulstraße 6,
82269 Geltendorf, Tel. 08193 950 022

Weitere Informationen:

www.wjt-augsburg.de oder www.weltjugendtag.de

Komm mit!

SELIG DIE BARMHERZIGEN DENN SIE WERDEN ERBARMEN FINDEN MIT 5,7

Wir fahren zum Weltjugendtag in Krakau und möchten, dass DU dabei bist.

Was erwartet dich?







Wir freuen uns auf DICH.

Das Vorbereitungsteam
Florian Markter Diözesanjugendpfarrer
Konrad Bestle Jugendseelsorger Augsburg

Quelle: www.wjt-augsburg.de

Sternsinger-Aktion 2016

Liebe Mädchen und Jungen, auch heuer laden wir Euch wieder ganz herzlich ein, bei der Sternsinger-Aktion mitzuhelfen. Unter dem Leitwort „Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit“ wollen wir Spenden sammeln für Kinder in Bolivien und weltweit. Es wäre schön, wenn sich auch dieses Jahr wieder viele von Euch engagieren und dazu beitragen, dass Kindern in Not geholfen werden kann.



Quelle: www.sternsinger.de

Selbstbewusst lachen Cristóbal und Ronald aus Bolivien in die Kamera und zeigen, dass Freundschaft und Respekt keine Frage der Herkunft sind

In jeder Pfarrei unserer Pfarreiengemeinschaft sind die Sternsinger bei jedem Wetter unterwegs. Wenn Ihr bei dieser weltweit größten Aktion von Kindern für Kinder dabei sein wollt, dann meldet Euch bei den jeweiligen Verantwortlichen in Eurer Wohnortpfarrei!

Hl. Engel Geltendorf:	Monika Tzschentke, Tel. 08193 997755
Hausen St. Nikolaus:	Angelika Dietmaier, Tel. 08193 4320
St. Elisabeth Kaltenberg:	Stefanie Böhm, Tel. 08193 905360
Hl. Kreuz Schwabhausen:	Carola Bagatsch, Tel. 08193 5539
St. Ulrich Eresing:	Edith Gall, Tel. 08193 996666
St. Georg Pflaumdorf:	Sonja Graf, Tel. 08193 6126

Pfarrer
Thomas Simon Wagner

LESEZEICHEN

In der Sommerausgabe war es nur ein Buch, das ich Ihnen ans Herz legte. Im Winter hat man womöglich mehr Zeit zum Lesen, sodass ich Ihnen wieder einen Schmöker und ein geistliches Buch empfehlen darf.

Pfarrer Thomas Simon Wagner



Mit Freude habe ich die Neuauflage des Buches „Wer die Nachtigall stört“ gelesen. Schon im letzten Jahr habe ich mit dem Buch „Gute Geister“ ein Buch empfohlen, das die Segregation (Absonderung von Bevölkerungsgruppen) in Amerika zum Thema hat. Harper Lees Klassiker spielt ebenfalls in einem Amerika, das es so heute nicht mehr gibt. Aber das Grundthema ist für alle Zeiten gültig: Alle Menschen sollten gleichberechtigt und in Freiheit und Würde leben dürfen. Gerade heute, wo so manche Ungeister wieder Abgrenzung und Intoleranz predigen, braucht es Bücher wie dieses.

Harper Lee: Wer die Nachtigall stört. Rowohlt Verlag. Gebundene Ausgabe ca. 20 Euro.



Der Franziskaner Richard Rohr hat schon viele geistliche Bücher verfasst, die immer wieder aufs Neue wichtige Glaubenthemen zur Sprache bringen. Im Klappentext für sein Buch „Zwölf Schritte der Heilung“ schreibt er: „Niemand von uns braucht perfekte Menschen. Wir brauchen Menschen, die aufrichtig und ehrlich mit ihren Fehlern und Beschränkungen umgehen und daran wachsen!“ Rohr greift auf die Zwölf-Schritte-Methode der Anonymen Alkoholiker zurück, aber er interpretiert diese neu als einen Weg für die, die bereit sind, ihrem Leben mehr Tiefe und Sinn zu geben.

Richard Rohr: Zwölf Schritte zur Heilung. Herder Verlag. Gebundene Ausgabe ca. 17 Euro.

Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle 2015

Geltendorf – Kaltenberg

Taufen:

08.02.2015	Ludwig Bechler	02.08.2015	Patrick Alexander Reusch
18.04.2015	Leonie Zweckbronner	29.08.2015	Elodie Marie Burgstaller
19.04.2015	Romy Welz	26.09.2015	Marisa Frank
26.04.2015	Lara Nathalie Dresmann	10.10.2015	Benjamin Prentner
06.06.2015	Moritz Xaver Michl	25.10.2015	Timo Mohr
20.06.2015	Charlotte Magitta Ulrike Kürschner	21.11.2015	Marius Dilger
21.06.2015	Clemens Hubert Homann	06.12.2015	Philip Kussin

Trauungen:

05.06.2015	Johannes Paul Vogt	und	Elisabeth Sophia Vogt
12.09.2015	Tobias Liebich	und	Tanja Hohenadl

Sterbefälle:

7.12.2014	Gertrud Bingießer (im letzten Jahr nicht aufgeführt)	08.05.2015	Theres Hofmann
11.12.2014	Brigitte Grabler (im letzten Jahr nicht aufgeführt)	06.06.2015	Josef Hartmann
02.01.2015	Hildegard Weber	21.06.2015	Manfred Klein
06.02.2015	Alfons Hirschberer	21.07.2015	Dr. Josef Förg
27.02.2015	Erna Franziska Bingießer	22.07.2015	Walburga Wenig
03.03.2015	Klara Wisura	11.08.2015	Ludwig Schamberger
08.03.2015	Karl-Heinz Mohr	14.10.2015	Karl-Hermann Schmidt
13.03.2015	Kornelia Walter	01.11.2015	Franziska Schneider
16.04.2015	Alfred Lacher	09.11.2015	Franz Hirschvogel
		17.11.2015	Maria Hummel
		27.11.2015	Johann Dietrich
		29.11.2015	Gottfried Egger

Hausen

Taufen:

18.04.2015	Julian Elias Peischl
26.04.2015	Dominik Dellinger
24.05.2015	Katharina Möbus
05.09.2015	Amy Sophie Streit

Trauungen:

20.03.2015	Franz Josef Streit	und	Brigitte Renate Füßinger
23.05.2015	Thomas Keil	und	Astrid Keil
03.10.2015	Tobias Rosnau	und	Johanna Maria Rosnau
17.10.2015	Wolfgang Karl Rieger	und	Nicole Rieger

Sterbefälle:

19.01.2015	Josef Jakob
30.04.2015	Johann Weigl

Eresing – Pflaumdorf

Taufen:

11.01.2015	Stella Brunhilde Schattmann	12.09.2015	Andreas Kuhn
09.05.2015	Felix Christian Aurnhammer	19.09.2015	Maximilian Josef Prenzel
09.05.2015	Sebastian Leonhard Aurnhammer	04.10.2015	Nicolai Valentin Schneider
06.09.2015	Lea Marie Golbs	14.11.2015	Matthias Winkler

Trauungen:

keine

Sterbefälle:

12.12.2014	Richard Weis (im letzten Jahr nicht aufgeführt)	27.04.2015	Rosa Kracher
14.12.2014	Heinrich Meindel (im letzten Jahr nicht aufgeführt)	25.05.2015	Leonhart Schillmaier
02.03.2015	Anna Mahl	03.07.2015	Fritz Bauernfeind
16.03.2015	Elisabeth Stäuble	16.07.2015	Johanna Wenig
19.03.2015	Alois Baur	15.08.2015	Helga Wiedmann
27.03.2015	Margaretha Maria Kreß	18.08.2015	Theresia Weigl
13.04.2015	Annemarie Hanft	21.09.2015	Maria Magdalena Knapp
		19.11.2015	Johann Bogner

Schwabhausen**Taufen:**

02.05.2015	Hannah Melina Wimmer	18.10.2015	Erick Mike
02.08.2015	Severin Hagensick	18.10.2015	Joshua Jerry Mike
20.09.2015	Kilian Popfinger	18.10.2015	Mayah Obehi Akhabue
17.10.2015	Emily Marie Fischer	18.10.2015	Michelle Akhabue
17.10.2015	Noah Daniel Fischer	24.10.2015	Noah Jonas Schiffmann
18.10.2015	Augustina Princessa Mike		

Trauungen:

keine

Sterbefälle:

07.01.2015	Anna Maria Oerther	23.08.2015	Rosa Fendt
13.05.2015	Walburga Huber	18.09.2015	Friedrich Josef Hohenleitner
18.07.2015	Elisabeth Winterholler		

Pfarreiengemeinschaft Geltendorf

Pfarreiengemeinschaft Geltendorf, Schulstr. 6, 82269 Geltendorf

Pfarreiengemeinschaft Geltendorf
Schulstr. 6
82269 Geltendorf

Tel.: 08193 / 950022
Fax: 08193 / 950023
Email: pfarrbuero@pfarrei-geltendorf.de
Internet: www.pfarrei-geltendorf.de

Geltendorf, den 21. September 2015

Wir suchen für den

Kindergarten und die Krippe

unserer Kindertagesstätte „Zu den Heiligen Engeln“
Schulstraße 6, in 82269 Geltendorf



je eine Erzieherpraktikantin (SPS 1 oder 2).

Beschäftigungszeitraum: September 2016 – August 2017

Beschäftigungsumfang: Vollzeit

Zudem freuen wir uns auch auf Bewerber/innen für den Bundesfreiwilligendienst.

Näheres über unsere Kindertagesstätte finden Sie unter
www.pfarrei-geltendorf.de

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne unsere Leiterin,
Frau Lisa Müller – Tel. 08193-9905808 zur Verfügung.

Gottesdienste in unserer Pfarreiengemeinschaft in der Weihnachtszeit

24. Dezember 2015, Heiliger Abend

16.00 Uhr	GHE	Kindermette mit Krippenspiel
16.00 Uhr	Ere	Kindermette mit Krippenspiel
16.00 Uhr	Pfl	Kindermette mit Krippenspiel
16.00 Uhr	Sch	Kindermette
17.30 Uhr	GHE	Messe zum Heiligen Abend
21.00 Uhr	Hau	Mette
21.00 Uhr	Ere	Mette
22.30 Uhr	Sch	Mette
22.30 Uhr	GHE	Mette

25. Dezember 2015, 1. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr	Ere	Messe für die Pfarreiengemeinschaft mit Kirchenchor
10.30 Uhr	GHE	Messe für die Pfarreiengemeinschaft, gestaltet vom Kirchenchor Schwabhausen
19.00 Uhr	Pfl	Messe

26. Dezember 2015, 2. Weihnachtsfeiertag

08.30 Uhr	Ere	Messe
09.00 Uhr	Hau	Messe
10.00 Uhr	Sch	Messe
10.00 Uhr	GSS	Messe zum Patrozinium St. Stephan

27. Dezember 2015, Fest der Hl. Familie

08.30 Uhr	Sch	Messe
09.00 Uhr	Hau	Messe
10.00 Uhr	Ere	Messe
10.30 Uhr	GHE	Messe

Vom 27.12.2015 bis 31.12.2015 (jeweils 14 Uhr) ist Pfarrer Wagner nicht in der Pfarreiengemeinschaft anwesend. In dieser Zeit ist auch das Pfarrbüro geschlossen.

31. Dezember 2015, Silvester

17.00 Uhr	Ere	Jahresschlussandacht mit Kindersegnung
17.00 Uhr	GHE	Jahresschlussandacht gestaltet vom Team der Wort-Gottes-Feier
17.00 Uhr	Sch	Jahresschlussandacht

1. Januar 2016, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

09.00 Uhr	Hau	Messe
10.00 Uhr	Sch	Messe
18.30 Uhr	Ere	Messe für alle, die lange schlafen wollen

3. Januar 2016

08.30 Uhr	Ere	Messe
10.00 Uhr	GHE	Messe
10.00 Uhr	Sch	Messe (es wird die Waldlermesse aufgeführt)
19.00 Uhr	Hau	Vorabendmesse

6. Januar 2016, Erscheinung des Herrn

08.30 Uhr	Sch	Messe mit Aussendung der Sternsinger
09.00 Uhr	Hau	Messe mit Aussendung der Sternsinger
10.00 Uhr	Ere	Messe mit Aussendung der Sternsinger
10.30 Uhr	GHE	Messe gestaltet von den Sternsängern

10. Januar 2016, Taufe des Herrn – Ende der Weihnachtszeit

10.00 Uhr	GHE	Gemeinsame Messe der Pfarreiengemeinschaft zum Neujahrsempfang
-----------	-----	--

Kirchen: Ere: Eresing; GHE: Geltendorf, Heilige Engel; GSS: Geltendorf, Sankt Stephan; Hau: Hausen; Pfl: Pflaumdorf; Sch: Schwabhausen;

Die Kinderseite



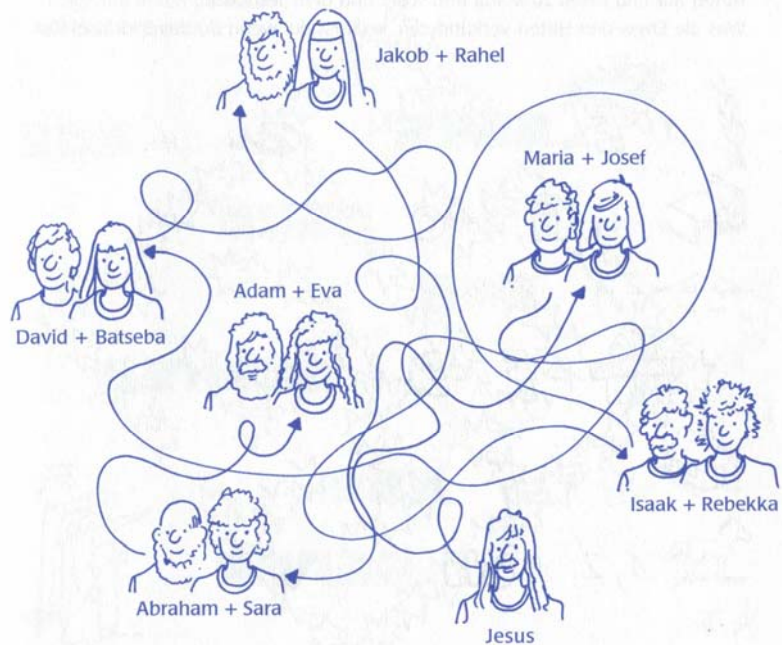
© Dieter Schütz www.pixelio.de

Liebe Kinder,
wie in jedem Pfarrbrief gibt es auch
diesmal wieder etwas zum Rätseln
und Ausmalen für euch.

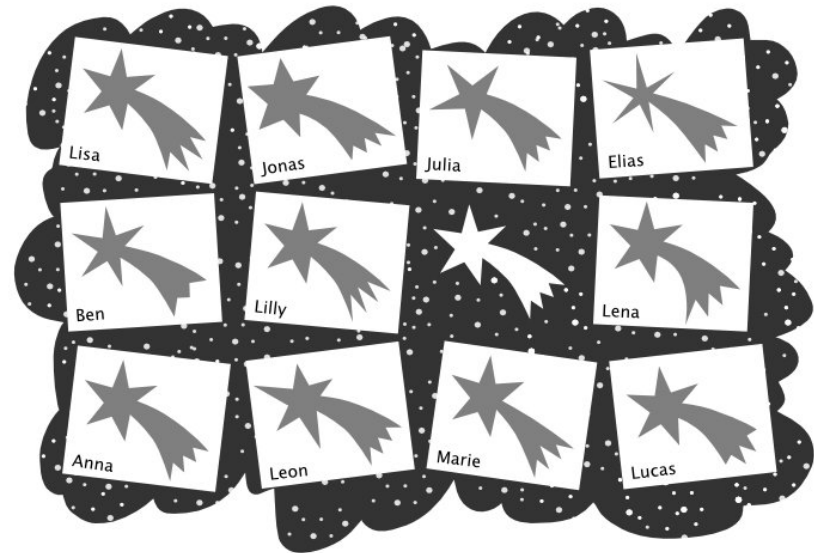
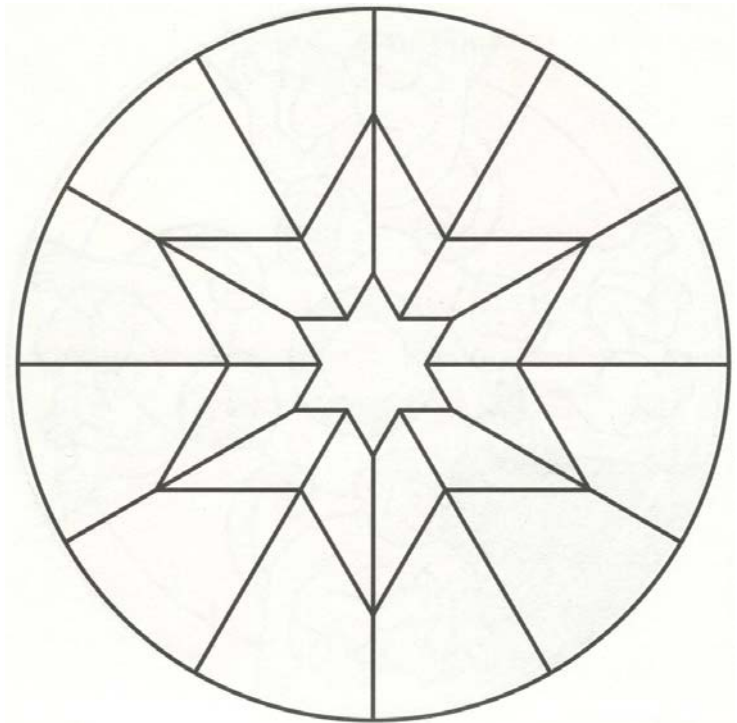
M. Hanakam

Der Stammbaum Jesu

Jesus war ein Jude. Seine Vorfahren sind bekannte
Persönlichkeiten des Alten Testaments. Wenn du den Linien
folgst, findest du die wichtigsten Ahnen Jesu.



Viel Spaß beim Ausmalen.



Die Kinder haben den Stern von Bethlehem nachgemalt. Aber nur ein Kind hat es wirklich
richtig gemacht. Finde seinen Namen heraus.

(C) K. Maise1 www.kigo-tipps.de

Das ANGELUS-
Redaktionsteam wünscht
allen Leserinnen und Lesern
frohe Weihnachten und ein
gutes neues Jahr 2016!



Impressum

Herausgeber des Pfarrbriefs:

Kath. Pfarramt „Zu den Hl. Engeln“
Schulstr. 6, 82269 Geltendorf

Tel.: 08193 9500-22

Fax: 08193 9500-23

E-Mail: redaktion@pfarrei-geltendorf.de

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen
Tel.: 05838 990899

www.gemeindebriefdruckerei.de

Redaktionsteam:

Klaus Landzettel (Leitung und Layout)

Gert Heller (Lektor)

Renate Hyvnar

Karlhorst Klotz

Andreas März

Yücel Özyürek

Helga Radek